

Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde

Herausgegeben
von Dr. Ziegeler in Spandau,
Jagowstraße 4

ৱাৱাৱাৱা

Verlag von
Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig,
Breitestraße Nr. 1.

Abonnementspreis vierteljährl.
durch den Buchhandel bezogen
1,15 M., bei der Post bestellt (frei
ins Haus) 1,25 M., direkt p. Kreuz-
band n. Deutschl. u. Oest.-Ung.
1,65 M., Ausland 1,80 M. Einzelne
Nr. 15 Pfg. Probe-Nrn. gratis.

Inserate die 3 mal
gespaltene Petitzelle oder deren
Raum 20 Pfg.

Reklamen 75 Pfg. pro Zelle.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Beilagen per 1000 Stück M. 12.50.

Nr. 13 • VI. Jahrgang

30. März 1909

Nachtrag zu meinem Artikel über „Tradescantien (Doldenrieschen) als Unterwasserpflanzen und Winterfutter für Schnecken.“

Von Wilhelm Schreitmüller-Dresden 21. („Ichthyol. Gesellschaft“.)
(Mit fünf Originalaufnahmen nach der Natur von O. Haucke-Dresden 21.)

In Heft 52 der „Wochenschrift“ vom 29. 12. 08 brachte ich einen Artikel über „Tradescantien als Unterwasserpflanzen und Winterfutter für Schnecken.“

Meinem ersten Bericht lasse ich heute noch einen

Ergänzungs-Nachtrag folgen, um gleichzeitig den Liebhabern auch noch einige weitere Arten dieser Pflanzen und andere, diesen äußerlich nahestehende, zu empfehlen. Ehe ich näher auf die einzelnen Gattungen eingehe, möchte ich noch einige Ergänzungen und Zusätze zu meinem ersten Artikel (Heft 52 der „Wochenschr.“ vom 29. 12. 08) beifügen. Wie Herr Dr. W. Wolterstorff in seiner Zusatznote auf Seite 1 dieses Heftes ganz richtig bemerkt, ist „Torfmull“ als Bodengrund für diese Pflanzen „außer Wasser und in Töpfen mit Abzug“ kultiviert, nicht „unbedingt“ nötig. Ich habe dies auch auf S. 1, rechte Seite, Zeile 1—4 von oben, so angegeben.

Ich verwende für „Topfkultur außer Wasser“ stets die daselbst angegebene Erdmischung mit bestem Erfolge, also ein Teil Heide-, ein Teil Lauberde und Sand. — In Akkumulatoren-gläsern, Tradescantiengläsern

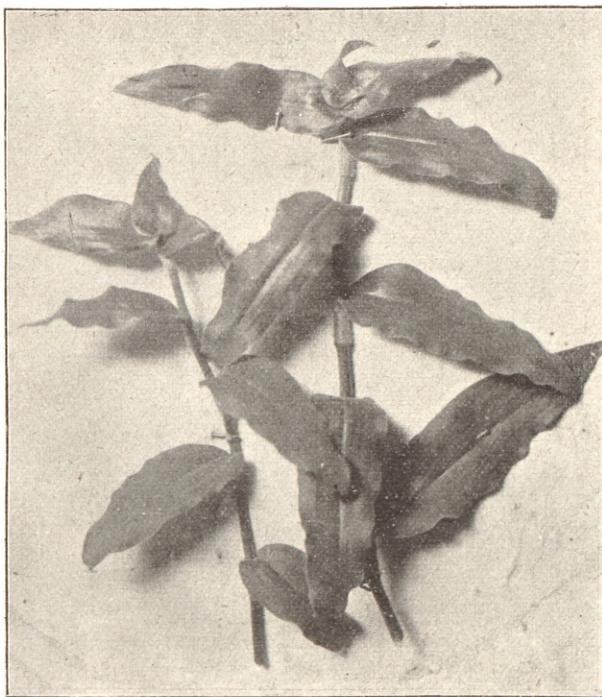
und Aquarien „ohne Wasser“ (bedeckt), welche keinen Wasserabfluß resp. „Abzug“ haben, ist es jedoch sehr zu empfehlen, „Torfmull“, wegen seines „Gerbsäuregehaltes“ mit zu verwenden (neben anderen Erdsorten),

da dieser ein Faulig- und Sauerwerden des Bodengrundes verhindert.

Für „Unterwasserkultur“ halte ich „Torfmull“ als für unbedingt erforderlich wegen seiner obenerwähnten konservierenden Eigenschaften. Die Pflanzen wachsen auch in dieser Erdmischung bedeutend besser (unter Wasser), dies habe ich durch viele Versuche festgestellt.

Heute möchte ich den Liebhabern einige weitere Arten von „Tradescantien“ und diesen täuschend ähnlich sehenden, der Familie „Urticaceae“ angehörige Pflanzen zur Kultur empfehlen und zwar für feuchte Terrarien, Aquaterrarien etc.

Mit nachfolgend beschriebenen Arten habe ich bis jetzt noch „keine Versuche“, sie als Unterwasserpflanzen zu kultivieren, angestellt, empfehle sie aber angelegentlichst zur Bepflanzung von Tradescantiengläsern, feuchten Terrarien und Aquaterrarien etc.



Abbild. 1. Tradescantia repens Linné (= Callisia repens).

Eine sehr schöne Pflanze mit großen, länglichen und hellgrünen Blättern und weißlichen Blüten, sowie rundem, glattem Stengel (unbehaart) ist: „Tradescantia repens L.

(= *Callisia repens*) [Abbild. I], von der Firma Henkel-Darmstadt unter letzterem Namen in den Handel gebracht. Diese Pflanze hat den Vorteil, daß sie ziemlich rasch wächst und durch ihre schöne, hellgrüne und große Belaubung sehr dekorativ und platzfüllend wirkt, ferner auch, wie alle ihre

Verwandten, die denkbar niedrigsten Ansprüche in Bezug auf Stand und Pflege an den Liebhaber stellt und sehr kräftige und lange Ranken treibt, welche namentlich dem Terra-

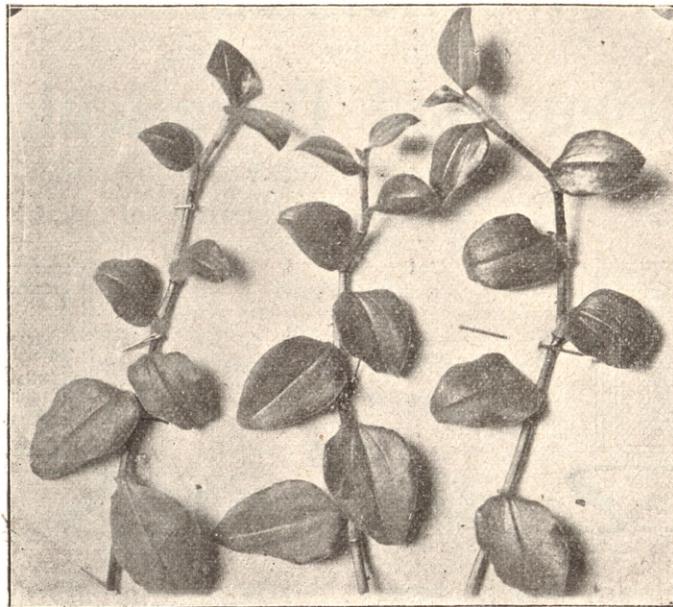
risten manchmal sehr von Vorteil sein dürften. Eine weitere Art dieser Familie ist: *Tradescantia fluminensis* (Abbild. II), die myrthenbl Doldenriesche¹⁾, dieselbe bietet durch ihre hübschen, weißen und reichlich blühenden Blumen einen äußerst gefälligen und netten Anblick. Die Blätter dieser Art sind für gewöhnlich etwas kleiner als die anderer Arten, jedoch sieht man auch öfters Pflanzen dieser Form, welche ebenfalls ziemlich große, und den anderen Arten kaum an Größe nachstehende Blätter aufweisen. Die Färbung ist oben grün und unten rötlich bis rot, Stengel und Blätter sind ganz wenig behaart. Ein Tradescantienglas oder Terrarium mit dieser Art bepflanzt gibt, wenn die Pflanze im Blütenschmuck steht, ein entzückendes Bild, auch ist die Pflanze ziemlich hart.

Eine fernere und neue Art ist *Tradescantia Laekeniana*, dieselbe ist der *Tradescantia Goeschkaeana* (siehe Abbild. II, Heft 52 der „W.“ vom 29. 12. 08) in Bezug auf Wuchs sehr ähnlich, nur sind ihre Blätter nicht wie bei letzterer „gelb

¹⁾ *Tradescantia fluminensis* (= *Tr. myrtiflora*).

und grün“, sondern „reinweiß und grün“ gestreifte Stengel und Blätter sind ebenfalls glatt und unbehaart.²⁾ Sämtliche drei vorerwähnten Arten halte

ich auch so wie alle von mir beschriebenen Pflanzen dieser Art, alle für Unterwasserkultur geeignet, und werde in diesem Frühjahr oder Sommer mit ihnen Versuche in dieser Hinsicht anstellen, soweit ich dies noch nicht getan habe. Die einzige rankende *Tradescantia*, welche ich bis jetzt noch nicht dazu bringen konnte, ausdauernd „unter Wasser“ zu wachsen, ist *Tradescantia hypophaea* (Abbild. III). Diese Pflanze ist jedoch eine wunderbare Terrariumpflanze, da sie durch ihr schön



Abbild. II. *Tradescantia fluminensis*, myrthenbl. Doldenriesche.

rot- bis dunkelgrünlich-braun gefärbtes Laub nebst rötlichem Stengel, welche beide behaart sind, eine äußerst vorteilhafte Farbenwirkung erzeugt. Ihre

Blüte ist grünlich-weiß und der Wuchs üppig, verlangt jedoch im Gegensatz zu den meisten erwähnten Arten etwas mehr Sonne.

Eine in Bezug auf Wuchs, Gestalt und Färbung von allen vorerwähnten Arten sehr abweichende *Tradescantia* ist die in Südamerika heimische, sehr hübsche, aber sich nur für Terrariumzweckeeignende *Tradescantia discolor* Ait. (= *Rhoeo discolor* l'Hér) [Abbild. IV]. Ihr ganzes Wachstum, ihre Gestalt und ihr Aussehen mehr als einer *Tradescantie*.

Im Gegensatz zu den von mir beschriebenen und vorgenannten Arten, welche sämtlich kletternde, rankende oder kriechende Zweige treiben, wächst *Tradescantia*

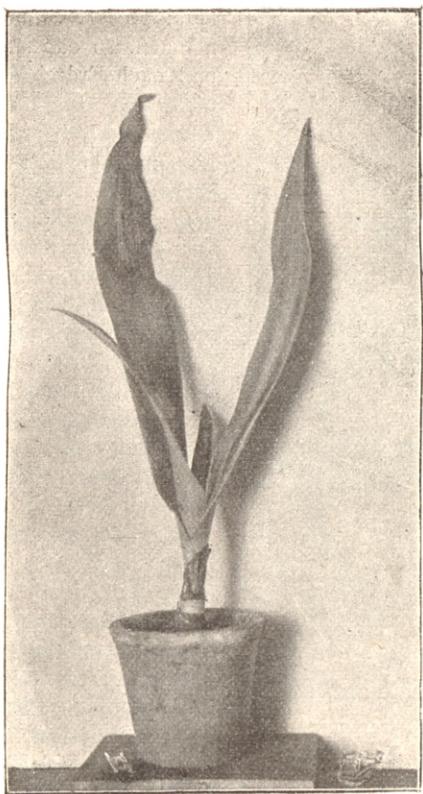
discolor Ait. einer „*Dracaena*“ ähnlich in die Höhe; die dicken, fleischigen und stark glänzenden Blätter,

²⁾ *Tradescantia Laekeniana* wird ebenfalls von der Firma Henkel-Darmstadt in den Handel gebracht.



Abbild. III. *Tradescantia hypophaea*.

welche aufrechtstehen, sowie eine Länge von ca. 15 bis 20 cm und eine Breite von ca. 3 bis 4 cm aufweisen, zeigen auf ihrer Oberseite eine saftig dunkelgrüne und auf der Unterseite dunkelkarminrote Färbung. Die weißen Blüten, welche ganz kurz gestielt sind, sitzen zwischen den Blattachsen. Die Blätter stehen dicht aneinander in die Höhe und bilden gewissermaßen einen Trichter. Die Wurzeln sind kräftig und wuchern ziemlich stark, weshalb die Pflanze einen nicht zu winzigen Topf beansprucht. Die Erdmischung, in welcher sie am besten gedeiht, besteht aus 1 Teil Heide-, 2 Teilen Lauberde und 1 Teil Sand. Diese Pflanze ist jedoch etwas empfindlicher als die bisher genannten Arten, auch beansprucht sie eine etwas höhere Temperatur (ca. 15—16° R.).



Abbild. IV. *Tradescantia discolor* Ait.
(= *Rhoeo discolor* l'Hér.)

Als echte Warmhauspflanze verlangt sie auch, wenn sie in das Terrarium gebracht wird, daß sie im Sommer öfters mit einem feinen Zerstäuber bespritzt und vor zu grellen Sonnenstrahlen geschützt wird. Im allgemeinen ist sie aber durchaus nicht sehr empfindlich, sie ist ausdauernd, auch wächst und gedeiht sie ausgezeichnet im feuchten Terrarium. Landschnecken sollten jedoch in einen Behälter, in welchem diese Pflanze untergebracht ist, möglichst nicht eingesetzt werden, da sie letztere oft radikal abfressen und vernichten (ebenso wie diese Art, werden auch sämtliche anderen Tradescantienarten sehr von Schnecken heimgesucht). Ebenso gern fressen auch verschiedene Landschildkröten, wie *Testudo graeca* L., die griechische Landschildkröte etc., ferner der Dornschwanz, *Uromastix spinipes*, und andere Tiere von ihr, sie sollte also in Behälter, in welchen solche Tiere gehalten werden, nicht untergebracht werden. *Trades-*

cantia discolor Ait. halte ich zur „Unterwasserkultur“ nicht für geeignet, doch läßt sie sich für Aquaterrarien, feuchte Terrarien u. a. m. vorzüglich verwenden, da auch sie die Feuchtigkeit liebt, (d. h. in Bezug auf feuchte, warme Luft). *Tradescantia discolor* Ait. hat einen kräftigen grünen, im Alter holzig werdenden Stamm, welcher nach Art der „Dracaenen“ abgesetzt erscheint, sie treibt ferner auch Seitentriebe und es werden dann die im Jugendstadium sehr großen breiten Blätter kleiner und schmaler, sie gleicht dann auch im Wuchs einer niederen „Dracaena“ und erhält einen harten, holzigen Stamm.

Großartige Terrarienpflanzen (für feuchte Terrarien, Tradescantiengläser, Aquaterrarien etc.) sind die zur Familie „Urticaceae“ gehörigen „Pellionien“. Diese Pflanzen sehen in Bezug auf Wuchs, Bau und Blattbildung den „Tradescantien“ täuschend ähnlich und sind sehr leicht mit solchen zu verwechseln, wie auch aus den beigegebenen Abbildungen ersichtlich ist. Als erste Pflanze dieser Art nenne ich *Pellionia daveauana* N. E. Br. (siehe Abbild. V). Im Wuchs der Ranken und Blätter gleicht sie ganz einer Doldenriesche, ihre fettigen Blätter zeichnen sich durch eine originelle, kräftige Zeichnung aus, und zeigen eine schöne sammetartige Farbe, welche am äußersten Rande breit-dunkelbraun bis schwarz, nach diesem, nach innen zu, dunkel- und in der Blattmitte hellgrün sind. Ferner besitzen sie im Gegensatz zu den „Tradescantienblättern“, welche den Stengel- resp. den Zweig mit ihrem Blattansatz umfassen, einen kurzen, runden und fleischigen Stengel ohne Haare. Der Stengel der Ranke ist hellgrün, rund, glatt und unbehaart.

Zur Bepflanzung von Felsenpartien, Kletterbäumen, Tradescantiengläsern, feuchten Terrarien und Aquaterrarien ist diese Pflanze jedoch großartig verwendbar und bietet durch ihre charakteristischen und stark kontrastierenden Blätter eine hübsche Abwechslung in der Bepflanzung irgend eines der obenerwähnten Behälter. — Die Blüte dieser Pflanze ist weißlich.

Pellionia pulchra, N. E. Br. (Abbild. 5.), eine weitere Pflanze der Familie „Urticaceae“ angehörig, ist ebenfalls ein sehr schönes, dankbares Terrariengewächs, welches sich in gleicher Weise wie *Pellionia daveauana* N. E. Br. verwenden läßt, dieselbe hat einen runden, hellrötlichen und saftigen Stengel, die Blätter, welche eine schief-elliptische Form zeigen, haben eine sammtig-dunkelgrüne Farbe, sämtliche Rippen und Adern des Blattes sind sammetbraun bis schwarz (bei jungen Blättern rötlich bis rotbraun) gefärbt.

Die Unterseite derselben ist silbrig-glänzend mit roten Rippen und Adern. — Die Blätter haben ebenfalls wie bei ersterer Art einen kurzen, fleischigen und runden Stengel, die ganze Pflanze auch den Wuchs und das Aussehen einer Tradescantie.

Pellionia pulchra N. E. Br. halte ich wie *Pell.-daveauana* nicht für Unterwasserkultur geeignet, trotzdem sie wie ihre vorerwähnte Verwandte ebenfalls sehr feuchtigkeitsliebend ist und nicht zu viel Sonne beansprucht, — doch ist sie eine sehr dankbare Terrarienpflanze. Bemerken möchte ich noch, daß Tradescantien, welche nicht in der von mir angegebenen Weise (Siehe Heft 52 der „W.“ vom 29. 12. 0.8) zu Unterwasserpflanzen erzogen worden sind,

also vielleicht direkt vom Topf aus dem Zimmer, aus einem Laden oder von einer Gärtnerei aus, in das Wasser gebracht werden, leicht faulen und Algen ansetzen, was bei zu Unterwasserpflanzen nach und nach erzeugten Exemplaren nicht der Fall ist. — Selbstredend kommt hier auch in Betracht, wie jeder Liebhaber seine Becken pflegt und hält; so haben z. B. manche Leute ihre Behälter oft jahrelang ohne jeden Algenansatz erhalten, während andere wieder nach kurzer Zeit solche in Masse aufzuweisen haben. Hierbei spielt auch die Fensterlage eine sehr große Rolle, z. B. ein nach Norden oder Westen stehendes Aquarium wird natürlich viel weniger veralgen als ein solches, welches sich an einem Fenster nach der Süd- oder Ostseite befindet usw. — „Alles mit Unterschied!“ —

Tradescantien kann man auch auf folgende Weise zu Unterwasserpflanzen erziehen: — „Man nimmt eine dieser Pflanzen und stellt sie (im Topf) auf den Rand eines Aquariums, welches den angegebenen Bodengrund enthält und der mit einer dünnen Schicht gereinigten Flußsandes bedeckt ist; die Pflanze wird nun nach und nach in das Becken, resp. in das Wasser hineinwachsen und sich im Bodengrund festwurzeln, nachdem dies geschehen, schneidet man die eingewurzelte Ranke hinter einem Blattachsenknoten ab und der so behandelte Zweig wächst dann „unter Wasser“ weiter. — Meine erst angegebene Methode ist jedoch letzterer vorzuziehen, da in diesem Falle hierbei die Pflanze einfach einwurzelt, wo es ihr eben paßt und sie so manchmal an eine Stelle gerät, wo sie sehr störend wirkt oder im Wege ist, auch auf diese Weise immer nur einzelne Ranken festwachsen, während man bei ersterer Methode die Pflanzen an einem beliebigen Ort im Behälter, und gleich in Büscheln anpflanzen kann auch die, nicht in einem geschlossenen Behälter gezogenen und schon vorher an sehr feuchte Luft gewöhnten Pflanzen, erstens leicht faulen und zweitens leichter Algen ansetzen können³⁾, was bei ersterer Methode, wenn man seine Becken nur einigermaßen im Stand hält, nur in den allerseltensten Fällen vorkommt.

Bis jetzt habe ich bei mir noch nie Algen an Tradescantien „unter Wasser“ vorgefunden, was auch meine Freunde bestätigen können.



³⁾ Dies tritt namentlich an Stellen ein, woselbst die Pflanzen gequetscht, gedrückt, geknickt oder überhaupt verletzt sind.

Die Beziehungen der Pflanzenwelt zu den Tieren.

Aus einem Vortrage, gehalten von Herrn Dr. Rabes im Magdeburger Schülerverein.

Die Beziehungen der Pflanzen zu den Tieren sind grundlegend für die Existenz der Tiere überhaupt. Ohne Pflanze kein Tier. Rollt im Frühling ein Felsblock in den Schneewässern eines Bächleins zu Tal und bleibt dann irgendwo im seichten Flußbett liegen, so überzieht er sich im Laufe des Sommers mit Algen, die niemals restlos verschwinden und immer organische Substanz zurücklassen, auf der sich dann Flechten ansiedeln können. Diese lockern das Gestein, so daß sich nun auch Moos ansiedeln kann, das befähigt ist, Staub aufzunehmen, so daß sich nach und nach Erdreich ansammelt, auf dem nun auch Blütenpflanzen fortkommen können, selbst kleinere Sträucher. Dann aber siedeln sich auch bald Tiere an; Insekten und Lurche finden sich bald ein. Man kann an diesem Beispiel sehen, daß immer erst Pflanzen, dann Tiere von einem Orte Besitz ergreifen können. Sobald die Erde ein Kleid anlegt, erhält sie auch eine Stimme. Wo keine Pflanzen sind, da ist auch wenig oder gar kein Tierleben. Das beste Beispiel dafür bieten die Wüsten und die Polargegenden. Die pflanzenzerstörende Tätigkeit der Tiere fällt kaum auf, weil die Pflanze die Fähigkeit besitzt, ihre zerstörten Organe bald wieder zu ergänzen. Die zerstö-



Abbild. V. Rechts: *Pellionia pulchra*, N. E. Br.
Links: *Pellionia daveauana*, N. E. Br.

rende Tätigkeit der Nacktschnecken fällt überhaupt nicht auf, denn die Pflanzen haben Schutzmittel, um das Erklimmen und Erreichen der Blätter unmöglich zu machen, z. B. durch Widerhaken und Schutzhärchen. Man hat das bewiesen, indem man Blätter vom Schwarzwurz der Härchen beraubte, worauf sie sofort von den Schnecken besucht wurden. Andere Pflanzen schützen sich durch Ausschwitzen von Oelen und Säften, andere durch Dornen. Jedoch sind einige Tiere dagegen gefeit, so die Larve vom kleinen Fuchs, die sich durch die Haare der Brennnessel nicht abschrecken lassen, oder die Wolfsmilchschwärmer, die der weiße, milchige Saft der Wolfsmilch ebenfalls nicht hindert, und ein drittes Beispiel ist das Kameel, das, ohne dabei Schaden zu nehmen, dornenbewehrte Pflanzen vertilgt. Es wurde nun ein anderes Gebiet gestreift: die feindlichen Beziehungen zwischen Tier und Pflanze. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei dem Sonnentau als einheimischer Pflanze zuteil. Ferner wurden dabei erwähnt: Wasserschlauch, Kannenpflanze, Fettkraut und Venusfliegenfalle. Darauf

wurden die freundschaftlichen Beziehungen durchgesprochen. In sehr vielen Fällen dienen die Tiere den Pflanzen als Ueberträger des Blütenstaubes. Die Einrichtungen, die die jeweiligen Pflanzen treffen, um nur jedesmal einem gewissen Tier den Zutritt zu ihrer Blüte zu gestatten, sind äußerst mannigfaltig und haben sogar zur Einteilung der Pflanzengruppen mit beigetragen. Als Beispiele der Symbiose wurden die Cecropien angeführt, eine Pflanze aus der Familie der Urticaceen, die ihren Schützlingen, den Ameisen, Nahrung und Wohnung bieten. Die Ameisen schützen als Gegenleistung die Cecropien gegen die Blattschneiderameisen.



Die Afterflosse von *Tetragonopterus rubropictus*, eine mikroskopische Untersuchung.

Von A. H. Schumann, „Azolla“-Leipzig.

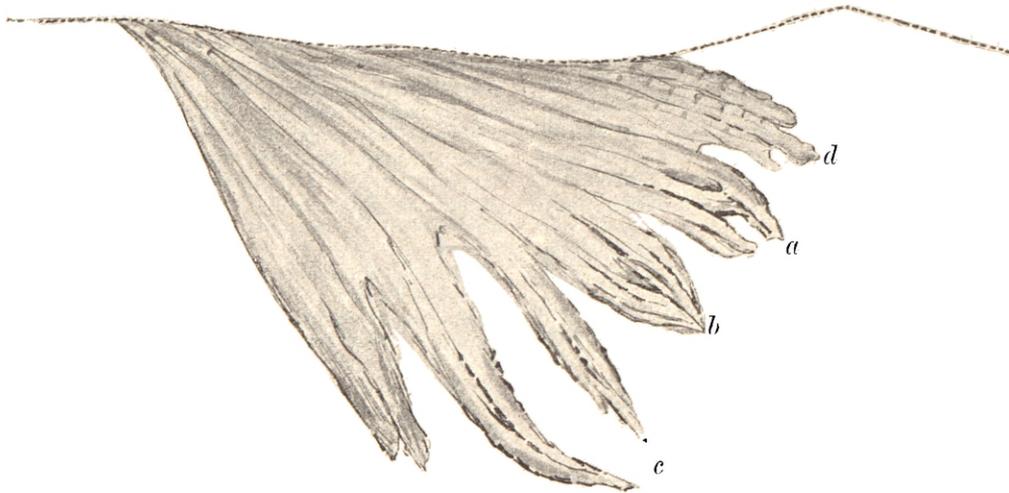
Wiederholt wurde von Mitgliedern des Aquarien- und Terrarienvereins „Azolla“ die Beobachtung gemacht, daß die Männchen von *Tetragonopterus rubropictus* beim Herausfangen im Netze

Die Afterflosse der Weibchen zeigt den Charakter der Flossenstrahlen *d*.

Die zur Untersuchung benutzten Männchen von *Tetragonopterus rubropictus* bewirken das Festhalten am Netze mit dem Flossenstrahle *a*. Ein zufälliges hängen an einem Häkchen ist ausgeschlossen, denn man sieht deutlich, daß der mit dem Kopfe nach unten hängende Fisch erst dann losläßt, wenn eine Ermattung eintritt.

Die beobachtete Einrichtung läßt auf eine große Stabilität schließen, der freihängende Fisch repräsentiert ein großes Gewicht zu der kleinen nur mikroskopisch sichtbaren Haftvorrichtung, und da sich die Versuchstiere 1—2 Minuten hängend erhalten können, eine bewunderungswerte Energie. Bei dem lebenden Fisch machten die Flossenstrahlen unter dem Mikroskop den Eindruck als mit einer durchsichtigen Flüssigkeit gefüllt. Der Strahl *a* öffnete sich wie bei einer Muschel. Die 3 Oeffnungen resp. Stellungen *a*, *b* und *c* wurden auch bei dem lebenden Objekte abwechselnd beobachtet, und es ist ein (siehe Abbildung) glücklicher Zufall, daß unser Dauerpräparat diese Stellungen aufweist.

In Anbetracht, daß die Natur keine Einrichtung



Afterflosse von *Tetragonopterus rubropictus*.

hängen bleiben. Diejenigen Herren, welche die Fische in größerer Anzahl gezüchtet haben, stellten mit Bestimmtheit fest, daß dieses hängenbleiben als sicheres Merkmal der Geschlechtsunterschiede gelten könne.

An einem der vergangenen Vereinsabende wurden den Mitgliedern lebende Fische vorgeführt; diejenigen, welche hängen blieben, in ein besonderes Glas getan. Zu einer genauen Untersuchung fehlte jedoch die nötige Zeit und Ruhe, und nahm ich sie zu Hause vor.

Für den Laien sowohl, als für die Wissenschaft, ist es von größtem Interesse, daß alle Beobachtungen der Liebhaber geprüft werden, da oft unscheinbar erscheinendes wertvollen Aufschluß über die Lebensweise und die Art der Fortpflanzung ermöglichen kann.

Die mikroskopische Untersuchung des Dauerpräparats zeigt oben abgebildete Gestaltung der Afterflosse. An den drei Strahlen der Flosse sind bei *a*, *b* und *c* hornartig erscheinende, zangenartige Greiferenden; *a* ist halb geöffnet, *b* geschlossen und *c* offen. Diese Einrichtung ist nur bei den Männchen vorhanden.

schaft, die nicht einen bestimmten Zweck hat, fragt es sich nun, wozu besitzen die Männchen von *Tetragonopterus rubropictus* diese Einrichtung? Beobachtungen darüber in der Literatur finden sich meines Wissens nach nicht.

Tetragonopterus rubropictus gehört zu der Familie Characiniden (Salmier), hierzu gehört auch *Pyrrhulina*, worüber Herr Paul Schäme in der „Wochenschrift“ Jahrg. V. Heft 5 schrieb: „Beobachtungen bei *Pyrrhulina australis*“. . . . Die eifersüchtigen Männchen legen sich, den vorderen Teil ihres Körpers ziemlich rechtwinklig, mit den Schwänzen zusammen. Man möchte glauben, sie seien dort zusammengewachsen und versuchten sich auseinander zu reißen. In dieser urkomischen Stellung schwimmen sie, meist nach der Wasseroberfläche strebend, fort, und versuchen sich gegenseitig abzurücken. Diese Kraftproben wiederholen sich kurz aufeinander; ihre Kraft vereinigen sie in der hinteren Partie ihres Körpers.“ — Der Verein „Azolla“ veröffentlicht diese Beob-

achtungen mit der Bitte um Nachprüfung bei vorhandenen Todeskandidaten aus der Familie Salmier. Etwaige Beobachtungen als auch Fische wären tunlichst an unseren I. Vorsitzenden, Herrn A. H. Schumann, Leipzig, Gerberstraße 12 III, zu senden.


Kleine Mitteilungen


Zur Frage der Polypen-Vertilgung.

Von G. Neubarth-Breslau (Proteus (E. V.) gegr. 1908.)

In einem meiner Behälter, der ca 30 Liter Wasser faßt, zeigten sich Polypen, die sich trotz aller angewandten Mittel derartig vermehrten, daß Pflanzen und Schnecken in kurzer Zeit aussahen, als wären sie von Fadenalgen überwuchert. Durch Einsetzen von neuen Schnecken, Erhitzen des Wassers und Einbringen von übermangansauerm Kali konnte ich diese Plage nur vorübergehend mildern, nie aber ausrotten. Es schien sogar, als träten diese Plagegeister darnach nur um so massenhafter auf. — Ich war ratlos. — Da nun die Pflanzen und Schnecken, welche ebenfalls nicht verschont blieben, für mich so wie so verloren waren, stellte ich folgende Versuche an:

1. Ich löste ca. 30 Gramm gewöhnliche Soda und schüttete die Lösung in den Behälter. Erfolg gleich Null. — 2. Ich fügte ca. 30 Gramm gewöhnliche Oranienburger Kernseife, aufgelöst, hinzu. Das Wasser wurde milchig trübe und bildet beim Umrühren auf der Oberfläche Blasen. Nach 2—3 Tagen war von Polypen nichts mehr zu sehen. Auch nach dem Wasserwechsel haben sie sich bis jetzt, nach drei Wochen, nicht wieder gefunden. — Die Fische halte ich selbstverständlich entfernt. —

In der angegebenen Brühe blieben im Becken: Cyclops, rote Mückenlarven, rote und schwarze Posthornschnecken, Ruderwanzen und Wasserasseln. Die Pflanzen zeigen heute ein feuriges Grün und sind vollständig polypenfrei. Die Prozedur hat ihnen nicht im mindesten geschadet. Es waren u. a.: Vallisnerien, Myriophyllen, Elodea densa nebst crispa und Sagittaria isoët.



Die Aquarien- und Terrarienkunde im Monat Februar 1909.

Erklärung der Abkürzungen:

A. d. N. = „Aus der Natur“, Zeitschrift für alle Naturfreunde. Nägele, Leipzig. — Bl. = „Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde“. Lehmann, Stuttgart. — D. F. K. = „Deutsche Fischerei-Korrespondenz“. Köln. — Lac. = „Lacerta“, Beilage der „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde“. — Lrm. = „Lehrmeister im Garten und Kleintierhof“. Leipzig. — N. u. H. = „Natur und Haus“. Sprösser & Nägele, Stuttgart. — W. = „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde“. Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig. — Die Seitenzahlen sind beigefügt, die Jahreszahl, weil selbstverständlich, fortgelassen.

(Schluß.)

Kleintiere. Vertreibung von Tubifex. Aquarienfreunde-Berlin. W. 89. Nichts neues. Mückenplage. Im „Prometheus“ Nr. 1008 v. 17. 2. (Herausgegeben von Dr. Will, Verlag von Muckenberger-Berlin) beschreibt Prof. Sajó Worcesteria grata, eine auf den Philippinen vorkommende Mücke (Culicidae), die sich von Fruchtsäften nährt, während ihre Larve die Larven anderer Stechmücken vernichtet. Es wird die Zucht dieser nützlichen Mückenart für unsere Gegend angeregt, obgleich es zweifelhaft erscheint, daß sie sich in unseren Breiten im Freien halten wird. Ihre künstliche Zucht, um dann die Tiere in Freiheit zu setzen, hat doch keinen Zweck, da es doch die Larven sind, die uns nützen sollen.

Wenn eine Einbürgerung nicht möglich ist, hat die Sache für uns keinen Wert.

Krankheit und Sterben. Blattläuse von den Blättern der Schwimmpflanzen vertreibt Louis Schulze-Cassel durch Wasserläufer (Hydrometra). Bl. 68. Eiterige Entzündung am Auge einer Agamie beobachtete Proteus-1908-Breslau. W. 75. Daß Bleirohr dem Wasser nicht giftige Eigenschaften erteilt, weist Wasserrose-Dresden nach. W. 75. Ueber die Wirkung des Einfrierens auf Fische und Schnecken spricht W. Köhler. Bl. 97. Mehlwürmer haben kranke Tiere angefressen und deren Tod verursacht. Proteus-1908-Breslau. W. 90. Fische können kürzere Zeit im Eise eingeschlossen zubringen, ohne dadurch zugrunde zu gehen. Bl. 98.

Lichtsinneseorgane der Pflanzen. Dr. v. Guttenberg bespricht die 1904 von Haberlandt gemachte Auffindung der Lichtsinneseorgane der Pflanzen. Schattenpflanzen wenden ihre Blattspreite senkrecht dem stärksten auffallenden Lichte zu; ihre Oberhautzellen sind an der Außenseite gewölbt; diese Linsen erzeugen auf dem Grunde der Zelle einen hellen Fleck, umgeben von einem dunklen Kreis. Bei schrägem Licht fallen weniger Strahlen auf den Grund der Zelle. Die Pflanze sucht nun die ihr günstigsten Bedingungen wieder herzustellen; vermittelt werden die Bewegungen durch den Blattstiel, zu dem der Reiz durch Plasmabewegungen (der schleimige Bildungsstoff, der sich mit dem übrigen Zellinhalt nicht mischt) übermittelt wird. A. d. N. 662. Siehe hierzu den Bericht des Magdeburger Schülervereins. W. 105.

Megalobatrachus maximus. Im Oeninger Mergelschiefer fand J. J. Scheuchzer das versteinerte Gerippe eines solchen und brachte 1731 eine Abbildung in seiner Biblia ex physicis illustra. In Japan, der jetzigen Heimat des Tieres, genießt es zumteil göttliche Verehrung, zumteil wird es mittels Teichfröschen gefangen und dient als Nahrungsmittel. Er wird bis 1,5 Meter lang, wurde 1829 zum erstenmal nach Europa gebracht. Zur Zeit befindet sich ein Männchen im zoologischen Garten in Breslau, ein Paar in Amsterdam. Dieses hat am 9. 2. 8. geleicht. Das Männchen übt Brutpflege; die Jungen schlüpfen nach 8—10 Wochen aus und sind 3 cm groß. E. Scupin. Lac. 9.

Mesonanta insignis ist ein neuer Fisch, den E. Reichelt aus Brasilien erhalten hat, zeichnet sich durch einen chamäleon-artigen Farbenwechsel aus. Es sind nur 3 Tiere vorhanden, von denen eins ein Weibchen zu sein scheint. N. & H. 129.

Naturdenkmalpflege. Ermittlung vorhandener, Erhaltung erkannter Naturdenkmäler, besonders der gefährdeten, sowie Beschaffung von Geldmitteln zur Erreichung dieser Ziele sind die Grundsätze der vom Staate gegründeten Gesellschaften. Wenn kostspielige Unternehmungen durchzuführen auch nur größeren Verbänden möglich sein wird, so ist doch jeder Einzelne imstande, im kleinen tätig zu sein; nützt er doch schon der guten Sache, wenn er der aus Dummheit oder Gewinnsucht veranlaßten Vernichtung des Bestandes entgegentritt. Wendet er seine Aufmerksamkeit dem Besonderen zu, so lernt er das Allgemeine besser erkennen. Sollten diesen Bestrebungen beizutreten dem mehr als jeder Andere hierzu berufenen deutschen Aquarienfreunde nicht mehr Befriedigung gewähren, als die Züchtung ausländischer Zierfische? Dr. R. Herrmann. W. 58.

Paratilapia. Nachteilige Folgen zu häufiger Brutpflege teilt Cull-Ausburg mit. Bl. 64. Erträgt ohne nachteilige Folgen große Wärmeschwankungen. Die Eier werden einzeln abgesondert, einzeln befruchtet und dann vom Weibchen im Kehlsack aufgenommen, nach 9—13 Tagen erscheinen die Jungen. Ryba, Essen. W. 73.

Rana esculenta. Die vermeintliche Brutpflege hat Daphnia-Halle wohl richtig gedeutet, nicht zutreffend aber ist die Behauptung, daß der Froschlaich in der Regel am Grunde des Wassers liegt; er steigt und sinkt, abhängig von der Wärme des Tages und des Wassers. Bl. 79.

Schwimmlase galt als Organ des Gleichgewichts, dann als zum Gehörapparat gehörig. Vermindert man in einem geschlossenen Gefäß den über dem Wasser befindlichen Luftdruck, so geht der Fisch in größere Tiefe, verstärkt man ihn, so steigt er an die Oberfläche des Wassers, um den schädlichen Einfluß des äußeren Drucke

auf die Blase auszugleichen. Es ist also die Schwimmblase derjenigen Wasserschicht, in welcher der Fisch lebt, angepaßt; sie erspart ihm Muskelkraft, die er dauernd aufwenden müßte. Nur die im freien Wasser vorkommenden Fische haben eine Schwimmblase, den gründelnden fehlt sie. Bei dauernd verändertem Druck, wenn der Fisch nicht in passende Wasserschichten gelangen kann, ändert sich die Größe der Schwimmblase, wie durch Messungen festgestellt ist. A. d. N. 702.

Seewasseraquarien. Vergesellschaftung und Lösung des Verhältnisses zwischen Aktinie und Krabbe erzählt Hydrophilus-Brandenburg. W. 89. Bisher hatte man nur beobachtet, daß der Krebs sich um die Aktinie bewirbt, nicht umgekehrt. Zwei andere Beispiele erzählt Dr. Kammerer, Bl. 129, zwischen Spirälöhrenwurm und Hydroïdpolypen und Bl. 130 zwischen Einsiedlerkrebse und Korkschwamm; letztere wird bis zur Vernichtung des Krebses durchgeführt. Seewasserkärpflinge lassen sich auch durch allmählichen Zusatz von Süßwasser nicht an dieses gewöhnen, wie die Versuche von Findeis-Wien neuerdings wieder beweisen, Bl. 67. Dr. Kammerer bemerkt hierzu, daß die Gewöhnung dennoch möglich sei und verspricht, seine Erfahrungen demnächst zu veröffentlichen. Vorläufig, in dem 1. Teil dieser Veröffentlichung, Bl. 123, gibt er nur die Ursachen der langsamen Ausbreitung des Seewasseraquariums an und nennt die zur Haltung geeigneten Fische.

Die Hinfälligkeit der Seetiere führt W. Köhler, Bl. 75, allein auf die Torheit der Pfleger zurück; sie läßt sich durch sachgemäße Behandlung der Tiere vermeiden; gute Durchlüftung, Zusammensetzen verträglicher Tiere in alt eingerichtete Behälter. Bodengrund, wie er am Aufenthaltsort der Tiere im Meere vorhanden — ausführlicher behandelt diese Frage Prof. Cori, Bl. 101 —, günstigere Lichtverhältnisse und davon abhängige (?) Beständigkeit in der Zusammensetzung des Seewassers sind die Bedingungen guter Erfolge. Köhler stellt seine Erfahrungen vielfach in Gegensatz mit Bade und Zernecke. Das künstliche Seewasser aber trägt die Hauptschuld an dem schlechten Verhalten der Tiere — das große berliner Aquarium aber hat nie anderes als künstliches Wasser verwendet. S. Müllegger, Bl. 120, läßt es für viele, aber nicht für alle Tiere gelten — das natürliche Wasser soll mehr Nahrung enthalten, meint Köhler —, das Nordseewasser im Helgoländer Aquarium wird durch Sand filtriert und enthält keine nennenswerte Menge von Kleinlebewesen. Die Behauptung, die Dichte des Meerwassers schwanke von 1.000—1.035, ist nicht richtig, 1.000 ist die Dichte für destilliertes Wasser; auch befinden sich an der Mündung unserer großen Flüsse keine echten Meerestiere. Es folgen Ratschläge über Fütterung. Derselbe Verfasser bespricht die Haltung der Miesmuschel. Bl. 110. Ein wohl den meisten ziemlich unbekanntes Tier, die Seegurke, führt uns in Wort und Bild, Bl. 114, Karl Menz-Wien vor. Anschaulich schildert uns das Leben des Seesterns Karl Reitmeyer-Wien, Bl. 116.

Schaumnest der Oosphromeniden. P. Engmann bestreitet die Behauptungen W. Köhlers über die Beständig-

keit des Schaumnestes. Bl. 87. Auch ist es nicht in erster Linie bestimmt, Eier, Embryonen und Jungfische gegen die Sonnenstrahlen zu schützen. Dies beweisen die Ophiocephaliden, die überhaupt keine Schaumnester bauen. Nur Oosphromenus trichopterus speit die Eier ins Nest, alle anderen geben sie sanft an die Unterseite ab; durch Zerplatzen der alten Blasen und Entstehung neuer kommen die Eier an die Oberfläche; fallen sie zu Boden, so kommen sie um; das Schaumnest dient also als Schwimmapparat.

Schnecken. Die Ansicht von Naumann-Heros über den Unwert der Schnecken, W. 67, dürfte vielfach auf Widerspruch stoßen. Schnecken sind nicht nur zur Vervollständigung des Bildes erforderlich, sie haben auch im Haushalte der Natur ihren Platz auszufüllen, und wenn sie nichts zu fressen haben, sterben sie. Marisa rotula darf nicht mit Fischen zusammengehalten werden, weil ihr die prächtigen Fühler abgefressen werden, Bl. 97.

Veroinstätigkeit. Löblich ist das Vorgehen des Vereins Najas-Beuthen durch Ausstellung von Schaugläsern in Geschäftsladenfenstern für die Ausbreitung der Aquarienkunde zu sorgen, W. 61, aber schwierig gut durchzuführen. Die Zergliederung eines Wasserfrosches, wie im Magdeburger Schülerverein, sollte (wie hier geschehen) stets nur von durchaus sachkundiger Hand ausgeführt werden W. 66. Trianea-Rixdorf beabsichtigt, Aquarien in den Schulen aufzustellen und eine Jugendabteilung zu gründen. W. 67. Proteus 1908 errichtet für die Breslauer eine Auskunftstelle zur Erledigung aller Aquarien- und Terrarienfragen. W. 67. Ueber die Wirkung ständiger elektrischer Beleuchtung machen Aquarienfrende-Kattowitz beachtenswerte Mitteilungen. W. 77. Anzuerkennen ist die Beharrlichkeit, mit welcher Hans Burkhard-Trianea-Offenbach Apus und Branchipus gesucht hat. W. 94. Die geologisch-botanische Gesellschaft-Wien gründet eine Abteilung für biologische Aquarienkunde. W. 107. Jahresberichte geben: Nymphaea-Eßlingen, Biologische Gesellschaft-Frankfurt a. M., Roßmäßler-Hamburg, W. 64, Nymphaea-Leipzig, W. 65, Salvinia-Meißen, W. 66, Wasserrose-Dresden, W. 75, Aquarienfrende-Karlsruhe, W. 77, Sagittaria-Köln, W. 77, Aquariumverein-Limbach, Aquarienkunde-Mannheim, W. 78, Heros-Nürnberg, Trianea-Offenbach, W. 79, Neptun-Graz, W. 92, Trianea-Rixdorf, W. 95, Lotus-Wien, W. 96, außerdem hat der Verein im vorigen Jahre eine wohlgelungene Ausstellung veranstaltet. Zwei eigentümliche Beobachtungen veröffentlicht Vindobona-Wien; Kampffische sind, um sich den Infusorien zu entziehen (?), aus dem Wasser gesprungen; ein Makropode hat sich während einer Nacht im Milchtopf aufgehalten, ohne Schaden zu nehmen, ebenda Jahresbericht, W. 96, Ludwiga-Hamburg, W. 103, Aquarienfrende-Kattowitz, W. 104, Aquarienkunde-Münster, W. 106, Seerose-Nürnberg, W. 107. Es wäre erwünscht, wenn Cabomba-Hamburg weitere Mitteilungen machen würde, nicht wo, aber wie der unerschöpfliche Fundort von Daphnien beschaffen ist. Vielleicht lassen sich auch an anderen Orten gleiche Verhältnisse schaffen.

Dr. Ziegeler-Spandau.

VEREINSNACHRICHTEN

(Unter Verantwortlichkeit der Einsender)

Altenburg. „Aquarium“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde für Altenburg und Umgegend.

Der Osterfeiertage wegen findet die nächste Sitzung Sonntag, den 4. April, nachmittags 4 Uhr, im „Goldenen Hirsch“ statt. Der Vorstand. M. Buchner.

Altona. „Verein Altonaer Aquarienfrende.“ Vereinslokal: Petersen's Hotel, Altona, Königstr. 188 (Inhaber: Ludwig Hensen). Versammlungen jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat. Gäste stets willkommen. Briefadresse: H. Ostermann, Bahnenfelderstraße 105.

Außerordentliche Mitgliederversammlung (außerordentliche Generalversammlung) vom 4. März.

Die gutbesuchte außerordentliche Generalversammlung

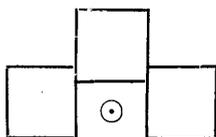
wurde um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vom 1. Vorsitzenden eröffnet. Es lag eine reichhaltige Tagesordnung vor, denn es galt, die neuen Satzungen, zwecks Eintragung des Vereins in das Vereinsregister, der Versammlung zur Genehmigung vorzutragen und demzufolge eine Neuwahl des Vorstandes bzw. Verwaltungsrates vorzunehmen. Die Protokolle der beiden vorhergehenden Versammlungen wurden wie verlesen genehmigt. Die vom Vorstand ausgearbeiteten neuen Satzungen wurden einstimmig angenommen und somit rechtskräftig für den Verein. Da der Vorstand hiermit seine Pflicht erfüllt, galt selbiger als entlastet, und der Vereinsälteste Herr Brockmann übernahm die Führung der Versammlung. Nach den neuen Satzungen fällt der

Zusatz „von 1907“ beim Namen fort; der Name lautet jetzt: „Verein Altonaer Aquarienfrende.“ Der Jahresbeitrag ist inklusive „Wochenschrift“ auf 6 Mk. festgesetzt (die „Wochenschrift“ ist obligatorisch eingeführt). Das Vereinsjahr beginnt mit dem 1. April und schließt mit dem 31. März; die letzte Märzversammlung ist die ordentliche Generalversammlung. Die Vereinssitzungen werden ab 1. April an jedem 1. und 3. Donnerstag eines Monats abgehalten. Laut der §§ 20—22 der neuen Satzungen mußte der Verwaltungsrat gewählt werden. Nach § 24 der Satzungen bilden der erste Vorsitzende, der erste Schriftführer und der Kassierer den Vorstand (im Sinne des § 26 des B. G.-B.). Das Resultat der einzelnen Wahlen ergab; 1. Vorsitzender Herr H. Ostermann, 2. Vorsitzender Herr J. Sachs, 1. Schriftführer Herr F. Bethke, 2. Schriftführer Herr R. Plett, Kassierer Herr E. Cober, Buchwart Herr G. Neumann, Sammlungswart Herr P. Scharnberg; zu Kassenrevisoren wurden Herr Abels und Herr Köster ernannt. Somit sind in den gesetzmäßigen Vorstand gewählt die Herren H. Ostermann, F. Bethke und E. Cober. Nachdem unter Verschiedenes noch einige wichtige Angelegenheiten erörtert, wurde mit dem Wunsche, daß dieser Vorstand bezw. Verwaltungsrat zum Wohle und Gedeihen des Vereins arbeiten möge, um 1 Uhr die Versammlung geschlossen. F. Bethke.

Berlin. „Hertha“, Vereinigung für Aquarien- und Terrarienkunde. E. V. Zusammenkunft jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat im Restaurant „Zum Brandenburger“, Münzstraße 17, Ecke Königsgraben. Briefadr.: Carl Schmidt, NO. 55, Treskowstraße 32. Gäste stets willkommen.

11. ordentliche Sitzung vom 4. März.

Nach Erledigung des Einlaufs wird über Heizlampen und Heizsysteme gesprochen. Ganz praktisch erscheint die von einem Mitglied gemachte Zusammenstellung von



3 Glasaquarien, die durch eine in den Zwischenraum gestellte Lampe geheizt werden. Ein Herr stellt auf einen Kasten mit Sandauflage seine Glashäfen und wird diese Anlage durch die unter den Kasten gestellten Heizkörper erwärmt.

Nach der Pause hielt Unterzeichneter einen kleinen Vortrag über Futter und Fütterung der Aquarienfische. Darin wurde etwa folgendes erwähnt: Es gibt zwei Futterarten: Natürliches, also lebendes Futter und Surrogate, die Trockenfutterarten. Bei dem lebenden Futter hat man Daphnien, Cyclops, Mückenlarven, Tubifex etc. Von diesen sind die Cyclops das beste und parasiten-freieste Futter, d. h. wenn dieselben aus einem Tümpel stammen, der nicht Fischen und Daphnien zur Wohnstätte dient. Letztere sind oftmals die Träger von im Jugendstadium befindlichen Fischparasiten. Es ist auch schon vorgekommen, daß die Cyclops die Fische, von denen sie gefressen werden sollten, sich selber zu Gemüte gezogen haben. Die jetzt so viel angepriesenen roten Mückenlarven sind ein vorzügliches Winterfutter. Am praktischsten und vor Verlust am meisten geschützt bewahrt man sie in einem flachen Gefäß bei 1 cm Wasserstand auf; das Wasser muß alle Tage erneuert werden und kann man sie dann wochenlang halten. Wenn man rote Mückenlarven verfüttert ist zu empfehlen, zwischendurch Trockenfutter zu geben; die fetten Larven können eventl. Verdauungsstörungen bei unseren Lieblingen hervorrufen. Nur den größeren Fischarten gebe man ganze Mückenlarven; den kleineren Arten, Girardinus, Rivulus, Haplochilus, kleinen Barben etc., biete man nur in Stücke geschnittene Larven an. Es ist schon häufig vorgekommen, daß kleine Fische daran erstickt sind. An lebendem Futter hat man für größere Fische, Cichliden etc., noch die sogenannten Flitterfische, das ist die Jugendform unserer Weißfische. Auch werden Regenwürmer, eventl. zerkleinert, sehr gern genommen. In Nr. 49 der „W.“, S. 661, werden von Herrn Hermann, Beuthen, O.-S., Raupen und Puppen von Schmetterlingen als Winterfutter empfohlen. Dieselben mögen als Futter sehr gut sein; ich habe sie nicht probiert. Raubfische (Acaras, Chanchitos, Makropoden etc.) tun sich auch an Schnecken göttlich; man hüte sich, die roten Posthorn- und andere Schnecken, wenn man diese nicht gerade los sein will, in ein mit solchen Fischen besetztes Aquarium

zu tun. Nun noch einiges über die Trockenfuttersorten. Es gibt sogenannte Mischfutter (darunter gehört das Barthmann'sche und Exquisit von Preuße) und Präparate (Piscidin). Ueber die Güte der einzelnen will ich mir kein Urteil erlauben. Staubförmiges Futter gebe man außer den Jungfischen nicht, da dieses das Wasser trübt. Künstliches Mischfutter kann man sich auch selber herstellen aus getrockneten niederen Wassertieren und zerriebenem Kopfsalat. Der japanische Fischkuchen ist als tägliches Futter nicht zu verwenden; Schleierfische nehmen ihn gern, doch soll er nur zur Abwechslung gegeben werden. Bei der Fütterung und besonders Trockenfütterung ist zu raten, nie mehr zu geben, als die Fische mit einemmal fressen. — Zum Schluß wird noch erwähnt, daß Wasser, in dem Fleisch gewaschen wurde, resp. Blut in das Aufzuchtbecken getan, sehr viel Infusorien erzeugt.

Berlin. „Triton“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. (E. V.) Vereinslokal: „Karlsgarten“, Karlstr. 27. Sitzung jeden 2. und 4. Freitag im Monat. Briefadresse: F. Gehre-Schöneberg-Friedenau, Beckerstraße 2.

Bericht über die

14. ordentliche Sitzung vom Freitag, den 8. Januar.

Der I. Vorsitzende begrüßt die zum ersten Male im neuen Jahre erschienenen zahlreichen Mitglieder und Gäste und erwidert nochmals auf diesem Wege die verschiedenen von Freunden des Triton und von anderen Vereinen eingetroffenen Glückwünsche zum Jahreswechsel. Herr P. Francke vom „Wasserstern“-Charlottenburg hat es in liebenswürdiger Weise unternommen, über seine erfolgreichen Versuche in der Haltung von Süßwasserschwämmen zu berichten. Ueber die Schwierigkeit des Haltens von solchen im Aquarium sind so mancherlei Fabeln verbreitet, daß es eine Freude ist, von einem Liebhaber einmal das Gegenteil zu hören. Herr Francke entdeckte Süßwasserschwämme beim Baden im Tegelersee; es handelt sich wohl hier hauptsächlich um Euspongilla lacustris, welche in der Umgebung Berlins ziemlich verbreitet ist. Er setzte dieselben in sein Aquarium und hatte die Freude, sie ohne weiteres gedeihen zu sehen. Man muß einzig und allein die Vorsicht gebrauchen, sie mit ihrer natürlichen Unterlage, am Stein oder über einen Zweig gestreift, in ihrer natürlichen Lage einzusetzen oder, wenn diese beim Sammeln verloren gegangen ist, ihnen eine neue zu geben. Die Ernährung geschieht nur durch mikroskopisch kleine Lebewesen, wie sie im Detritus, in der Schlammschicht, welche den Bodengrund bedeckt, in genügender Menge vorhanden sind. Da ist es dann zweckmäßig, wenn Fische und andere Tiere, die den Bodengrund aufwühlen, im gleichen Behälter vorhanden sind; die Schwammkolonie strudelt diese Nährflüssigkeit durch ihre mit Flimmerhaaren dicht besetzten Kanäle hindurch und behält die nahrhaften Bestandteile daraus zurück. Sehr interessant ist das allmähliche Wachsen und die Bildung von Tochterkolonien zu beobachten. Das Mikroskop gibt Aufschluß über den organischen Bau des Süßwasserschwammes, deutlich sind die Kalknadeln zu erkennen, welche das haltbare Gerüst zum Aufbau der Kolonie herstellen. Herr Francke wendet diesem wenig beachteten Zweige der Liebhaberei sein volles Interesse zu; er wird sich bemühen, die wissenschaftlichen Namen seiner Schwämme feststellen zu lassen und auch bestrebt sein, weitere Arten zu beobachten. Er ist auch gern bereit, Liebhaber, die sich dafür interessieren, mit Material zu versehen und ihnen lebende Schwämme zur Verfügung zu stellen. Wir danken Herrn Francke für seine interessanten Mitteilungen und hoffen später noch mehr darüber zu erfahren. — Hierauf folgt die übliche Verlosung und Versteigerung von zahlreichen Fischen aus unserer Versandabteilung, sowie eine Verteilung von roten Mückenlarven, die sich als Futter für größere Fische ihre dauernden Freunde erworben haben. Der Vorstand.

Braunschweig. „Brunsviga“, Verein der Aquarien- und Terrarienfrende. Vereinslokal: Hagenschänke. Zusammenkünfte: Alle 14 Tage Freitags, abends 9 Uhr. Briefadresse: Rob. Melzer jun., Radeklint 6., II. Vorsitzender,

Nächste Sitzung am 3. April.

Tagesordnung: Punkt 1—3 wie sonst. 4. Pflanzenbestellung. Der Vorstand.

Braunschweig. „Neptun“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Regelmäßige Versammlungen alle 14 Tage Dienstags, abends 9 Uhr. Vereinszimmer in „Stadt Seesen“, Güldenstr. 9. Briefadresse: W. Möller, I. Vorsitzender, Viewegstraße 25.

Nächste Sitzung am Dienstag, den 30. März.

Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Eingänge. 3. Literatur. 4. Vortrag des Herrn Klinge. 5. Nachbestellung der Bibliothek. 6. Pflanzenbestellung. 7. Verschiedenes.

Braunschweig. „Riccia“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Sitzungen jeden 1. und 3. Montag im Monat. Vereinslokal: Restaurant Martin Utermühl, Güldenstraße. Briefadresse: Albert Lütge, Vorsitzender, Königstiege 13.

Nächste Sitzung am Montag, den 5. April, abends 1/29 Uhr.

Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Geschäftliches. 3. Eingänge. 4. Literatur. 5. Verschiedenes. 6. Gläserbestellung. Der Vorstand.

Bielefeld. „Verein für Aquarien- und Terrarienkunde.“ Sitzung jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat im Café Schröder, Gehrenbergstr.

Breslau. Ältester Breslauer Verein für Aquarien- und Terrarienkunde, „Proteus“, gegründet 1900. Die Adressen sind: für Geldsendungen Herrn Constantin Franz, Breslau XIII, Schillerstr. 15 III, für Briefe, Anträge etc. Herrn Landes-Versich.-Sekretär Dziembowski, XIII, Augustastraße 33, für wissenschaftliche Anfragen, Präparate, konservierte Tiere etc. Herrn E. Scupin, Fürstenstr. 12, für den I. Vorsitzenden Herrn Dr. Eckhardt, I Taschenstraße 25. — Sitzungen jeden Dienstag Abend pünktlich um 9 Uhr im Schultheiß-Restaurant, Neue Gasse.

Sitzung vom 16. März.

Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und genehmigt. Einen großen Teil des Abends nimmt die Pflanzenverteilung ein. Die Sendung von Henkel ist in Bezug auf Unterwasserpflanzen nicht ganz unseren Erwartungen entsprechend ausgefallen. — Leider sehr spät erhält Herr Höfflich das Wort zu seinem sehr willkommenen Vortrage über Terrarien. Herr H. betont, daß er nicht beabsichtige, einen größeren Vortrag zu halten, sondern in seinen heutigen Worten eine von den einfachsten Grundlagen ausgehende Einführung in die Pflege von Terrarientieren zu geben, später sollen vielleicht weitere Mitteilungen folgen. Herr H. definiert das Terrarium als ein kleines Gewächshaus, das dem Liebhaber das ersetzt, was zoologische Gärten nicht bieten können. Sein Zweck ist ferner, daß der Pfleger sich über die Eigenschaften der einheimischen Tierarten klar wird und dann in der Lage ist, vielfach herrschendem Aberglauben mit Erfolg entgegenzutreten zu können. Herr H. äußert sich dann ausführlich über Wahl der Tiere, des Behältnisses und die Art der Besetzung desselben. Auf Anfrage des Herrn Ehlers gibt Herr H. als Mindestgröße eines Terrariums ein Ausmaß von 50:30 cm bei entsprechender Höhe an. Herr Lamprecht hat 12 ganz jung eingefangene Wasserfrösche in einem Terrarium von 45:30 cm gehalten; davon ist nur einer eingegangen, die übrigen sind ausgewachsen. — Herr David erinnert an die noch nicht sehr weit zurückliegende Zeit, in der noch fast Niemand auch nur das geringste Verständnis selbst für die bekanntesten einheimischen Reptilien und Amphibien besaß und die Kenntnis der Lebensweise dieser Tiere durch den krassesten Aberglauben verdunkelt wurden. —

Dienstag, den 30. März: Prämiiierungsabend.

Breslau. „Proteus“, Verein zur Förderung der Aquarien- und Terrarienkunde (E. V.), gegründet 1908. Vereinszimmer: „Haase-Ausschank“, Schweidnitzerstraße 37 pt. Sitzungen: Jeden Dienstag, abends 9 Uhr. Adresse für fachwissenschaftliche Anfragen, Zusendung von lebenden und toten Tieren und für den Vorsitzenden: Dr. Deupser-Dt. Lissa.

Aus der Sitzung vom 16. März.

Der Vorsitzende erstattet Bericht über den am 6. März im kleinen Saal des Vincenzhauses abgehaltenen öffentlichen Vortrag, zu dem zwei der angesehensten Tageszeitungen Referenten entsandt hatten. Es war der dritte in diesem Winterhalbjahr, und wir konnten wiederum feststellen, daß das Publikum an unseren Bestrebungen

regen Anteil nimmt und eine dankbare Zuhörerschaft bildet. Als Thema hatten wir gewählt „Ueber Pflege und Zucht der lebendgebärenden Zahnkarpfen“, und es war dem Vortragenden (Herrn Kreisel) ein leichtes an der Hand von zahlreichem lebenden Demonstrationmaterial, seine Zuhörer und Zuhörerinnen in gespannter Aufmerksamkeit zu erhalten. Die Diskussion gestaltete sich lebhaft und lehrreich, und die zum Schluß veranstaltete Gratisverlosung fand in den Herzen aller — auch der Nichtgewinner — lebhaften Anklang, da die Gewinne dieses Mal durch die Opferfreudigkeit unserer Mitglieder ganz besonders reichlich ausgefallen waren. Es sagte sich doch schließlich jeder Einsichtige, daß bei dem billigen Eintrittspreis (0,20 Mk.), der Berechtigung zur Gratisverlosung und den wertvollen Gewinnen (eingeschickte und besetzte Aquarien, Makropoden, Chanchitos, Kärpflinge, Literatur, Pflanzen usw.) die Bestrebungen unseres Vereins selbstloser Natur sind und nur den einen Zweck haben, Lust und Liebe zur Vivarienkunde und überhaupt zur Natur immer mehr in die breiteren Schichten des Publikums zu bringen. Hierzu und zu eigenen Belehrungen an den Vereinsabenden hat unser Verein sich einen wertvollen Projektionsapparat angeschafft und wird am 3. April im „großen“ Saale des Vincenzhauses einen Lichtbildervortrag halten über das Thema: „Die Kleintierwelt des Wassers“, wozu wir Diapositive gewählt haben, die ganz besonders dem Gebiete der Aquarienkunde entnommen sind. Herzerquickend war uns seinerzeit die Einmütigkeit, mit der der Antrag des Vorstandes, einen Projektionsapparat im Werte von ca. 400 Mk. anzuschaffen, vom Plenum ohne „Wenn und Aber“ genehmigt wurde, und ebenso erfreulich ist es uns stets, den sehr guten Besuch der Sitzungen und die große Arbeitsfreudigkeit aller Mitglieder konstatieren zu können. — Herr Musshoff zeigt eine Postkarte mit Urwaldansicht (Lianengewächse) aus Deutsch-Ost-Afrika, die ihm Herr Dr. Krefft geschickt hatte, vor. — Zugleich nimmt er das Wort zu einigen Bemerkungen über die Mitteilung von Seitz „Wiederbelebungsversuche bei einer ertrunkenen Seeschildkröte“, „W.“ VI, Nr. 4 S. 8 und bittet um Auskunft über folgende Frage: „Wie kommt es, daß bei der Schildkröte das Aufhängen an den Hinterbeinen von gutem Erfolg war, während doch überall gewarnt wird, daß man einen ertrunkenen Menschen bei Wiederbelebungsversuchen „nicht“ auf den Kopf stellen soll?“ Hierzu nimmt Dr. Deupser das Wort und führt folgendes aus: Es ist hier, wie überall in der Heilkunde. Man muß bei der Uebertragung der therapeutischen Maßnahmen von einer Tierart auf die andere schon vorsichtig sein, noch mehr aber dort, wo es sich um Mitglieder verschiedener Klassen handelt. Hier kommt in erster Linie der anatomische Bau in Frage und der weicht eben in den hier in Betracht kommenden Atemorganen bedeutend von einander ab. Während wir beim Menschen ein reich verästeltes System von Luftröhrenästen und daran hängend eine Unmenge feiner Lungenbläschen (zirka 1800 Millionen!) antreffen, finden wir bei der Schildkröte nur eine ganz einfache Doppelteilung (Bifurcation) der Luftröhre und daran hängend zwei enorm ausdehnungsfähige Lungen-säcke. Außerdem kann der Kehlkopfseingang des Menschen durch den Kehldedeckel nach außen zu abgeschlossen werden, während dieser Verschluss bei der Schildkröte fehlt, so daß der Eingang in den Kehlkopf offen und frei vorliegt. Ertrinkt nun eine Schildkröte, so läuft das Wasser ungehindert in die Lungen, kann aber auch ebenso leicht wieder durch Halten des Tieres mit dem Kopf nach unten entfernt werden. Anders beim Menschen! Solange Bewußtsein vorhanden ist, kommt überhaupt kein Wasser in die Lungen, da der Kehldedeckel die Eingangsöffnung reflektorisch (krampfhaft) verschließt. Erst wenn vollständige Bewußtlosigkeit eingetreten ist, kann Wasser in die Lungen gelangen und zwar bis in die feinsten Lungenbläschen. Dieses Wasser nun ist nicht durch einfaches Kopfstellen zu entfernen, zumal bei den Ertrunkenen meistens die Zunge nach hinten gesunken ist und zusammen mit dem Kehldedeckel den Eingang in die Luftröhre verschließt. Beim Menschen ist also Reinigen des Mundes und der Nase von Schlamm, Hervorziehen der Zunge und künstliche Atmung am notwendigsten, während man bei der Schildkröte aus den angeführten Gründen außer der künstlichen Atmung, die auch Seitz durch

Bewegung der Vordergliedmaßen anwandte, die Flüssigkeit aus den Lungensäcken durch Stellen auf den Kopf „ausgießen“ kann. — Die „Vallisneria“-Magdeburg hat Anstoß an unseren Ausführungen über Darwin-Häckel genommen („W.“ VI, Nr. 11 S. 149). Ihre Kritik geht aber dermaßen über den Rahmen der Sachlichkeit hinaus, daß wir es ablehnen, ihr hierin zu folgen. Wir selbst haben in unseren Mitteilungen wohl eine „sachliche Kritik“, aber keine „Verächtlichmachung“ der Welt- und Lebensanschauungen Häckel's gefunden. Dasselbe scheint auch von anderer Seite der Fall gewesen zu sein.

Tagesordnung für Dienstag, den 30. März.

1. Protokoll. 2. Die Schwimm- (Bewegungs-) organe der Wasserinsekten. 3. Demonstration verschiedener Amphibien (Herr Mußhoff). 4. Diskussion. — Gäste willkommen. Am Sonnabend, den 3. April, abends 9 Uhr, findet im großen Saale des Vincenzhauses unser vierter öffentlicher Vortrag in diesem Winterhalbjahre statt. Das Thema wird lauten: „Die Kleintierwelt des Wassers“ und wird durch zahlreiche Lichtbilder unseres Vereinsapparates illustriert werden. Anschließend hieran wird ein kurzer Propagandavortrag über „Naturdenkmalpflege“ gehalten werden, zu dem uns auch schöne Diapositive in Aussicht stehen. Gratisverlosung von eingerichteten Aquarien, exotischen Fischen und dergl.

Dr. Deupser-Dt. Lissa.

Darmstadt. „*Hottonia*“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Gegründet 1897. Vereinslokal: Restaurant „Malepartus“, Waldstraße Nr. 8. Sitzungen: Jeden 1. und 3. Samstag im Monat. Briefadresse: Adolf Zachmann, Bleichstraße 46.

Sitzung vom 20. März.

Der I. Vorsitzende eröffnete die Sitzung um 9³/₄ Uhr. Protokollgenehmigung. Wegen Erkrankung des II. Vorsitzenden (Literaturreferent) mußte der Literaturbericht ausfallen. Die Firma H. Henkel sandte ihren neuesten, reich ausgestatteten Katalog. Herr Stephani stellte uns einen Zeitungsausschnitt aus dem „Aargauer Tageblatt“ zur Verfügung, der einen Abdruck der „Naturwissenschaftlichen Rundschau“ enthält und der Interesse halber in kurzen Worten wiedergegeben sein mag. Ein Herr G. Tornier beobachtete an zwei Eiern von Zauneidechsen, daß sie von Ausläufern des Riedgrases durchbohrt waren. Die Untersuchung habe gezeigt, daß die Eier nicht einfach durchstoßen, sondern die Ausläufer haben wahrscheinlich an den Spitzen eine Flüssigkeit ausgeschieden, wodurch die Schalen weich geworden und so dem Eindringen des Grases keinen Widerstand mehr entgegengebracht haben. Die Eierschalen legten an der Stelle, an der die Löcher entstanden, eine Art Wulst an, um so einen Druck auf die Pflanze auszuüben, welches sich auch in Form einer Ringfurche bemerkbar machte. Der in die Eihöhle gelangte Trieb entwickelte dort an einem Stengelknoten Hüllblätter und Wurzelfasern, die nun die Schalen von innen her durchstoßen mußten, um so zur nährenden Erde zu gelangen. Auch sollen die Wurzelfasern und zwei andere Spitzen so tief in Mund und Dottersack des Embryos eingedrungen gewesen sein, daß dieselben nicht entfernt werden konnten, das jedoch die jungen Echsen an ihrer Entwicklung nicht gestört habe. Wie es den Echsen nach Entschlüpfung später erging, ist leider von dem Beobachter nicht angegeben. — Der Schriftführer verliest den Aufsatz aus „Natur und Haus“ von Joh. Thumm über „Zucht von Daphnien“. Die interessanten Schilderungen, die Herr Th. über seine letztjährigen Versuche gegeben hat, sind für Aquarier als „ideal“ zu nennen und wird viele Interessenten zur Nacheiferung anspornen, zumal die ganze Anlage mit wenig Kosten und keinem großen Zeitverlust zu haben ist. — Zur Vervollständigung unserer Sammlungen sollen in diesem Jahr ein neues Herbarium und eine Libellensammlung angelegt werden. Zu dieser großen Arbeit bitten wir unsere verehrlichen Mitglieder um gütige Unterstützung in Form von Sammelobjekten gedachter Art, die beim Daphnienfang und dergl. leicht zu finden sind. Auch bitten wir, alle eingehenden Aquarien- und Terrarientiere dem Präparator Herrn Glück zur Vervollständigung unserer Präparatensammlung zu übergeben. Des Weiteren machen wir auf den im Vereinslokal aufgestellten Fragekasten aufmerksam und bitten um zahl-

reiche Benutzung. Alle Fragen werden möglichst in der nächsten Sitzung, wenn da nicht, so doch in der nächst erscheinenden „W.“ erledigt werden. Die 10-Pfg.-Verlosung war wiederum reichlich mit Gewinnen ausgestattet; auch wird in der nächsten Sitzung die Verlosung mit Gewinnen von 1 Paar Riv. Poey, 1 Paar Mol. form., 2 Makropoden, 1—2 Gir. caud., 2 große Partien Pflanzen versehen sein.

Die am 4. April 1909 stattfindende Sitzung wird zur „außerordentlichen Mitgliederversammlung“ erhoben. (Wahl eines stellvertretenden II. Vorsitzenden.) In dieser Sitzung findet gemeinsame Fischbestellung auf neu eingeholte Offerten statt. Götz.

Dresden. „Ichthyologische Gesellschaft“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Zusammenkünfte jeden Donnerstag. Vereinssitzung alle 14 Tage Donnerstags, abends 9 Uhr. „Hotel Reichspost“, Annenstraße, Dresden-A. (vis à vis der Hauptpost). Separate Vereinszimmer. Gäste willkommen. Briefadresse: Hugo Beßner, Dresden-A., Arnoldstraße 1.

130. Sitzung vom 18. März.

Als Gast ist Frau Bertha Kuhn-Conradshöhe b. Tegel-Berlin anwesend und zeigt verschiedene neue Fische vor. — An Eingängen liegen vor: Die üblichen Zeitschriften, sowie Austrittserklärung des Herrn A. Engelmann (II.), 1 Grußkarte vom Verein „Salvinia“-Meißen etc. und diverse Offerten und Briefe. — Herr Beßner teilt mit, daß Herr Engmann, Schriftführer des hiesigen Vereins „Wasserrose“, bei ihm war und im Namen genannten Vereins um Unterschrift des Gesuches für die hiesige Amtshauptmannschaft, betreffs Klärung des Sörnewitzer Grabens bei Meißen, ersuchte. Wir haben bereits schon in einem früheren Protokoll darauf hingewiesen, daß wir in Gemeinschaft mit den hiesigen Vereinen „Wasserrose“ und „Fauna“, sowie der „Salvinia“-Meißen Schritte tun würden, um bei der zuständigen Behörde dahin wirken zu wollen, daß der so überaus interessante und für unsere Liebhaberei so wertvolle Sörnewitzer Graben bei Meißen vor einer gänzlichen Verschlammlung durch die Abwässer der Sörnewitzer Steingutfabrik gerettet wird. Hoffen wir, daß unser gemeinsames Vorgehen von Erfolg gekrönt ist. — In unserem letzten Protokoll wäre zu berichtigen, daß es in demselben nicht heißen muß: „Herr Dr. Naumann, Direktor am hiesigen botanischen Garten“, — sondern „Herr Dr. Naumann, Assistent am hiesigen botanischen Garten und Dozent an der hiesigen tierärztlichen Hochschule“. — Dem Verein „Proteus“, E. V. Breslau, danken wir für seine Bereitwilligkeit, daß er auch fernerhin in seinen Protokollen eine Erklärung und Ableitung der verschiedenen Tier- und Pflanzennamen bringen will; wir hoffen, daß er sein Vorhaben auch aufrechterhalten wird. Auf jeden Fall ist diese Anregung sehr im Interesse der Liebhaberei zu begrüßen und wird hoffentlich von den meisten Vereinen mit Freude begrüßt werden. — Herr Schaarschmidt, welcher schon früher Mitglied bei uns war und seinerzeit nur wegen geschäftlicher Abhaltung ausgetreten ist, wurde heute wieder als Mitglied aufgenommen. — Für eine Pflanzenbestellung bei Henkel-Darmstadt wird aus der Vereinskasse ein Betrag von 20 Mk bewilligt. — Die Pflanzen werden zur nächsten „außerordentlichen Sitzung heute über 8 Tage“ an die Mitglieder verteilt und bitten wir um zahlreiches Erscheinen zu derselben. — Herr Minkert stiftet zugunsten der Vereinskasse diverse Heizlampen.

Wilh. Schreitmüller, Schriftführer.

Dresden. „Wasserrose“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: Restaur. „Victoriahaus“, Seestraße. Versammlung jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat, an den dazwischenliegenden Sonnabenden zwanglose Zusammenkünfte. Briefadr.: Paul Lehnert, I. Vorsitzender, Dresden-A. 16, Wintergartenstraße 57.

Versammlung vom 20. Februar.

Der I. Vorsitzende eröffnet die Versammlung, Verlesen der letzten Niederschrift, Bekanntgabe der Eingänge. Die Firma „Vereinigte Zierfischzüchtereien Conradshöhe“ teilt mit, daß ein Vertreter der Firma demnächst in Dresden anwesend sein wird. Mitteilung des Verlags der „Blätter“, daß Dr. Wolterstorff in die Redaktion der „Blätter“ eingetreten sei. Wir wünschen Herrn Dr. Wolterstorff in seinem neuen Wirkungskreise volle Be-

friedigung und sehen ihn mit Bedauern von seinem bisherigen Tätigkeitsfelde scheiden. Er hat es während seiner Tätigkeit bei der „Wochenschrift“ nicht nur verstanden, das Blatt auf der übernommenen Höhe zu erhalten, sondern es stetig weiter zu entwickeln, war wohl sein eifrigstes Bestreben. Man darf jedenfalls mit gutem Grunde behaupten, daß dies Herrn Dr. Wolterstorff in vollem Maße gelungen ist. — Fischofferte des Vereins „Ludwigia“-Hamburg. Schreiben des Vereins „Lotus“-Wien nebst neuen Satzungen. Verbindlichsten Dank. Aufgenommen wird Herr Max Gast, Mechaniker, Lortzingstraße 4. — Hierauf ergreift Herr Assistent Rudolph das Wort zu einem längeren Vortrage zur 100jährigen Gedächtnisfeier von Darwin. In einstündiger freier Rede entwickelte Herr Rudolph vor unserem geistigen Auge ein Lebensbild des großen Forschers. Ausgehend von seinen Studienjahren, die ihn in die medizinische Wissenschaft einführen sollten, die ihn aber nicht befriedigte, lag er später naturwissenschaftlichen Studien ob, bis die bekannte, 5 Jahre in Anspruch nehmende Weltumseglung unter Kapitän Fitzroy, welche dieser im Auftrage der englischen Regierung unternahm, den Grundstein legten zu seinen späteren wissenschaftlichen Arbeiten, die geistiges Eigentum der ganzen gebildeten Welt geworden sind. An dieser Stelle auf Einzelheiten, auf charakteristische Züge aus Darwins Leben einzugehen, können wir uns versagen, da wir damit ein erschöpfendes Lebensbild dieses Mannes doch nicht geben können und Einzelheiten, aus dem Zusammenhange gerissen, leicht falsche Vorstellungen erwecken könnten. Reicher Beifall lohnte den Redner am Schlusse seiner hochinteressanten Ausführungen. — Die Mitteilungen von W. Köhler in „Bl.“ Nr. 7, Einfrieren von Fischen betreffend, wurden einer eingehenden Besprechung unterzogen. Wir haben bereits vor Jahren speziell beim Scheibenbarsch darauf hingewiesen, daß er sich unseren Temperaturverhältnissen vollkommen anzupassen vermag. Die Herren Jahn und Engmann teilen hierzu mit, daß Scheibenbarsche bei ihnen bereits bei 12° R. mit Nestbau beschäftigt sind. Bei Unterzeichnetem begann ein altes Männchen bereits Mitte Januar an sonnigen Tagen seine Nestgrube auszuwerfen, trotz Gegenwart einer ganzen Anzahl einjähriger Scheibenbarsche, Pfauenaugenbarsche und anderer Sonnenfische! Herr Renz berichtet, daß seine Fische am Tage sich sehr apathisch und ruhig benehmen; er schiebt das auf den Einfluß einer Nachts brennenden Straßenlaterne, die nicht weit von dem Aquariumfenster steht, zurück und begründet seine Ansicht damit, daß das intensive Licht der Laterne einen unnatürlichen Zustand schafft, der die Tiere auch Nachts nicht zur Ruhe kommen läßt. Seines Erachtens ist daher auch die nächtliche Erleuchtung der Aquarien durch elektrische Glühbirnen, so schön der Anblick auch sein mag, nicht zuträglich für die das Becken bevölkernden Fische. Siehe „W.“ Nr. 4, S. 43, Artikel von A. Kurtz-Kattowitz: „Meine Aquarienheizung“, und „W.“ Nr. 6, S. 77, Bericht des Vereins der Aquarien- und Terrarienfreunde Kattowitz, O.-S. Herr Renz hat später das Licht der Laterne durch eine Pappscheibe von der Größe der Aquarien hinterwand abgedeckt und findet seine Fische seitdem viel munterer. — Herr Stein stiftet einen großen Posten rote Mückenlarven, wofür hiermit bestens gedankt sei. — Zur nächsten Versammlung ist eine größere Pflanzenbestellung bei Henkel ins Auge gefaßt.

P. Engmann, Schriftführer.

Eberswalde. „Vallisneria“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: Restaurant Klose. Versammlung jeden Dienstag nach dem 1. und 15. eines Monats, 8 Uhr abends.

Heute, Dienstag, den 30. d. M., Versammlung.

Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Eingänge. 3. Vorzeigen interessanter Aquarien- und Terrarientiere usw. 4. Besprechung über eine gelegentlich abzuhaltende Exkursion. 5. Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erhofft. Der Vorstand.

Erfurt. „Aquarien- und Terrarienfreunde“. Versammlungen jeden 1., 3. und 5. Freitag im Monat im Café Roland am Fischmarkt. Briefadresse: Fr. Schneider, Michaelisstraße 30. Gäste willkommen.

Die am 19. März stattgefundene Versammlung, verbunden mit einer Ausstellung von ca. 12 verschiedenen Arten Zahnkäpfen, hat uns den Beweis erbracht,

daß unsere bisher gemachte Propaganda nicht ohne Erfolg gewesen ist und unsere Bestrebungen schon ziemlich weit in alle Bevölkerungsklassen eingedrungen sind. Der sonst für unsere Versammlungen hinreichende Vereinsaal war diesmal bis auf den letzten Platz gefüllt und viele Herren mußten mangels Platzgelegenheit den Saal wieder verlassen. Auf so starken Besuch hatten wir wirklich nicht gerechnet. Laut Eintragung in unserer Anwesenheitsliste waren 43 Herren anwesend, doch sind mindestens 70—80 Herren gezählt worden. Nach Begrüßung der Versammlung durch unseren Vorsitzenden führte uns Herr Dorn in kurzer, aber sehr interessanter Weise seine von ihm ausgestellten Käpfen vor, die in den selbst gefertigten und mit großem Geschmack eingerichteten Behältern recht schön zur Geltung kamen. Wir wollen daher nicht verfehlen, Herrn Dorn für seine große Mühe nochmals an dieser Stelle unseren Dank abzustatten. Da Herr Dorn die verschiedenen Fische als verkäuflich anbot, so wurde von Seiten der Gäste und Mitglieder ausgiebig davon Gebrauch gemacht. Weiter ausgestellte Scheibenbarsche fanden auch schnellen Absatz. Herr Stenger stellte ein stattliches Paar *Poecilia reticulata* aus, sowie ein Salonaquarium mit Messingfassung, das vermittels einer eingebauten Zirkulationsröhre, unter die die Heizflamme gestellt wird, geheizt werden kann. Infolge der vielen Besucher war es leider nicht möglich, alle Punkte der Tagesordnung zu erledigen. Alles drängte sich um die so großartig arrangierte Ausstellung, und nur mit großer Mühe konnte man sich ein Plätzchen in unmittelbarer Nähe derselben sichern. Der letzte Abend brachte uns vier Neuaufnahmen. Herr Schönheim stellte ferner eine neue Konstruktion eines Schlammhebers zum Verkauf, der von dem gewöhnlich gebräuchlichen System insofern abweicht, als die Saugröhre außerhalb angebracht ist, während sie beim alten inmitten des zur Schlammaufnahme dienenden bauchigen Teiles enthalten ist. Dieses für die Reinigung unserer Behälter so wichtige Instrument fand gute Aufnahme, zumal man hiermit eher eine Reinigung der Ecken der Behälter von Schlamm und Futterresten vornehmen kann. Zum Schluß überraschte uns noch ein Gast, Herr Deutschmann, indem er uns seine seit ca. einem Jahre in Pflege habende ca. 2 1/2 m lange, prachtvoll gezeichnete Riesenschlange vorführte, die allgemeine Beachtung fand.

Zur nächsten Sitzung am 2. April soll eine große Gratisverlosung nur für Mitglieder stattfinden, zu der unter anderem besetzte und unbesetzte Aquarien, Pflanzen, Fische und Hilfsmittel als Gewinne aufgenommen worden sind. Jedes Loos gewinnt. Darum alle zur Stelle, der Besuch kann für jeden etwas Brauchbares einbringen.

W. Oschätzchen, Schriftführer.

Essen-Ruhr. „Azolla“, Verein für Aquarien- und Terrarienpflege. Zusammenkünfte jeden 1. und 3. Sonntag im Monat im Hotel Vereinshaus, Bachstr. 11. I. Vorsitzender A. Böckel, Essen-W., Mülheimerstr. 63. Sitzung vom 20. März.

Die sehr zahlreich besuchte Versammlung wurde gegen 9 Uhr vom 1. Vorsitzenden eröffnet. Nach Erledigung des Protokolls wurde eine Liste herausgegeben zwecks Bestellung von Fischen; es wurde dabei der Wunsch ausgesprochen, nach Möglichkeit Neuheiten oder solche Fische zu bestellen, welche bisher noch nicht im Besitze der Mitglieder waren, damit auf unserer nächstjährigen Ausstellung recht vielseitiges geboten werden kann. Dann teilte Herr Ryba mit, daß seine Prachtbarben (*Barbus Conchonius*) bei einer Temperatur von 15° C. abgelaicht: nach vollzogenem Akt wurden die betreffenden Tiere herausgefangen und die Temperatur auf 24° C. erhöht; mit wenigen Ausnahmen verpilzten indes die Eier, welches wohl auf die niedrige Temperatur bei der Laichabgabe zurückzuführen ist. Bei dem Laichgeschäft machte genannter Herr die Beobachtung, daß die Tiere sehr scharf dem Laich nachstellten; schon beim Fallen wurden die Eier aufgegriffen und verzehrt. Herr Griesener verbreitete sich in längeren Ausführungen über Mindesttemperaturen exotischer Fische und verlas diesbezüglich aus mehreren Heften sich stark widersprechende Angaben. An der hierauf folgenden Debatte beteiligte sich hauptsächlich Herr Velke. Das Heftchen „Eigebärende Zahnkäpfen“ (K. Stansch) wurde eingehend besprochen und können wir die darin enthaltenen Winke und Belehrungen

als vorzüglich gelungen hinstellen; die uns darin gezeigte Abbildung des „Haplochilus elegans“ müssen wir indes als unrichtig bezeichnen. Die Vereinigten Zierfischzüchtereien bezeichnen in ihrem Katalog mit genau derselben Abbildung uns das Bild unter dem Namen „Rivulus poeyi“; andere uns vorliegende Abbildungen von „Haplochilus elegans“, z. B. die Farbentafel (P. Arnold), die s. Zt. der „Wochenschrift“ beilag, zeigt uns diesen Fisch in ganz anderer Form. Wir nehmen an, daß in obengenanntem Heftchen in dieser Beziehung ein Irrtum unterlaufen ist. — Zum Schluß wurde noch eine Dose Bartmanns Fischfutter versteigert, wofür eine Einnahme von 3 Mk. erzielt wurde. Der Betrag wurde dem Ausstellungsfonds überwiesen.

Nächste Versammlung am 3. April.

Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Experimentalvortrag des Herrn Velke über elektrische Aquarienheizung. 3. Verlosung von Aquarien und Fischen. 4. Verschiedenes. — Gäste willkommen! C. Griesener, 2. Schriftführer.

Falkenstein i. Vgtl. Verein der Aquarien- und Terrarienfrennde. Vereinssitzungen jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat in der „Bayrischen Bierstube“. Sämtliche Zuschriften an P. Bernhardt, Wettinstr. 22 I. Gäste willkommen.

Mittwoch, den 31. März:

Feier unseres 1. Stiftungsfestes, Beginn 9 Uhr, wozu alle Mitglieder herzlichst einladet Der Vorstand.

Gelsenkirchen i. Westf. „Vallisneria“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: „Zur Kanone“, Ahstraße. Zusammenkunft jeden 1. und 3. Dienstag im Monat. I. Vorsitzender (gleichzeitig Briefadresse): Eugen Pohl, Gelsenkirchen, Margarethenstraße 15.

Nächste Sitzung am Dienstag, den 6. April.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Bestellung von Fischen und Pflanzen. 3. Austausch von Fischen und Pflanzen. 4. Verschiedenes. Klapproth.

Görlitz. „Verein Aquarium“. Vereinslokal: Becker's Restaurant, Jakobstraße 29. Sitzungen alle 14 Tage, und zwar Feitags, 9 Uhr. An den dazwischenliegenden Freitagen: Vorstands-Sitzung. Briefadresse: Dr. Finster, Vorsitzender, Hospitalstraße 31.

Generalversammlung vom 22. Januar.

Anwesend 23 Mitglieder, welche vom Vorsitzenden mit den besten Wünschen fürs neue Jahr begrüßt werden. Die Eingänge waren reichlich; Preislisten und Neujahrs-Glückwünsche zirkulierten, einige Abmeldungen wurden bekannt gegeben. Herr Dr. Finster machte hierauf die Anwesenden namens des Ausstellungs-Ausschusses mit der General-Abrechnung unserer vorjährigen Ausstellung bekannt, die mit einem Ueberschuß abschloß und somit jeden befriedigen konnte. Dem Ausstellungs-Kassierer Herrn Kögel wurde Entlastung und der Dank für mühevollen Arbeit zu teil. Hierauf folgten die umfangreichen Jahresberichte des Schriftführers, Kassierers, Bibliothekars und Sammlungsverwalters, welche alle einen Fortschritt des Vereins auf allen für ihn notwendig gewordenen Lebensbahnen verzeichneten. Bei der nun folgenden Vorstandswahl lehnten die Herren Kögel, Voß und Matthieu eine Wiederwahl ab. Sollte sich jedoch ein gewissenhafter II. Schriftführer finden, würde letzterer Herr sich zur ferneren Arbeit bereit erklären. Das Resultat war folgendes: Dr. Finster, I. Vorsitzender; Gymnasiallehrer P. Barthel, II. Vorsitzender; G. Ostheimer, I. Schriftführer; A. Matthieu, II. Schriftführer; P. Reichelt, Kassierer; G. Buhtz, Bibliothekar; E. Ruben, Sammlungs-Verwalter; Vergnügungs-Kommission: O. Scholz (Leiter), Th. Breitenfeldt, C. Schrader; Kassen-Revisoren: R. Junge und O. Wiedemann. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an. Hierauf Etat-Feststellung für 1909. Näheres hierüber ging den Mitgliedern bereits zu. Hierauf wurden einige interne Vereinsangelegenheiten erledigt. Nunmehr stattet der neue Vorsitzende dem alten Vorstände, in erster Linie unserm bewährten und trotz seines hohen Alters stets arbeitsfreudigen Herrn Kögel den Dank der Versammlung ab. Herr Kögel zeigte die berühmte Gelatine-decke mit besserem Rahmen vor, die trotz aller Messing-ecken und sonstigen Verzierungen immer noch nicht gefiel.

A. M.

Graz (Steiermark). „Neptun“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinsheim: Korens' Weinstube, Kaiser Josef-Platz. Zusammenkunft jeden Freitag, abends. Briefadresse: Cand. phil. A. Meuth, Liebenau bei Graz Nr. 161.

Bericht über die Vereinstätigkeit im Februar.

Die Vereinsabende im vergangenen Monat waren durchschnittlich gut besucht. Der Schriftführer teilte mit, daß Herr Universitätsprofessor Dr. von Stummer dem Verein gerne seinen Projektionsapparat um den Preis von 100 K. verkaufen möchte. Es wird beschlossen, denselben demnächst zu besichtigen. Da der Verlag der „Blätter“ um Einsendung von Vereinsberichten ersucht, soll zeitweilig ein solcher an Dr. Wolterstorff gesandt werden. Herr Dr. Bendl-Czernowitz ersuchte um Zusendung von Pflanzen und Tieren zur Einrichtung von Aquarien und Terrarien des dortigen zoologischen Institutes. Herr Zach wird Pflanzen und Fische, Herr Meuth Sagittarienknochen, Herr Gutmann später Terrarientiere liefern. — Von den Aufsätzen in der „Wochenschrift“ interessierte uns besonders der des Herrn Boecker-Barmen über den Callichthys fasciatus und sein Laichgeschäft, worin die Richtigkeit der Beobachtungen unseres Herrn Schubert neuerdings bestätigt werden. — Da es, wie im Vorjahre, wiederholt vorkommt, daß die „Wochenschrift“ anstatt nach Steiermark nach Liebenau in Böhmen geschickt wird, ersuchen wir bei allen Sendungen und Zuschriften, unsere Adresse möglichst genau anzugeben. — Im Einlauf befanden sich: Tierkalender von Findeis-Wien, Pflanzenkataloge von Henkel-Darmstadt, Fischofferte der „Ludwigia“-Hamburg, Ansuchen um Statutenzusendung des Herrn Lubitz-Gratz. Cand. phil. A. Meuth

Halle a. S. „Hallescher Verein für Aquarien- und Terrarienfrennde.“ Vereinslokal: „Zum Aquarium“, Herrenstraße 19. Sitzungen jeden 1. und 3. Dienstag im Monat. Gäste stets willkommen.

Nächste Versammlung Dienstag, den 6. April.

Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Eingänge. 3. Literaturbesprechung. 4. Verschiedenes. 5. Verlosung.

Halle a. S. „Roßmäbler“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Sitzungen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat. Vereinslokal: „Zum Anhaltiner“, Steinweg 52.

In der Versammlung vom 17. d. M. wurde beschlossen, das Vereinslokal von Herrenstraße Nr. 19 nach dem Restaurant von Fleischhauer „Zum Anhaltiner“, Steinweg Nr. 52, zu verlegen und wurde der Umzug sofort bewerkstelligt. Wir bitten deshalb sämtliche Mitglieder, Lieferanten und Liebhaber, Zuschriften etc. nur noch an unsere neue Adresse zu senden. L. Thiele.

Hamburg. „Ludwigia“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: Haases Restaurant, Eimsb. Chaussee 17. Versammlungen jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat. Gäste stets willkommen. Tagesordnung für die Versammlung am 13. April:

1. Protokoll. 2. Eingänge. 3. Zeitschriften. 4. Verlosung. 5. Verschiedenes. W. Westphalen, Schriftf.

Hamburg. „Cabomba“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde, St. Pauli. Briefadresse: Union-Restaurant von Johannes Behrens, Reeperbahn 12. — Zusammenkunft jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat. Sitzung vom 24. März.

Um 10 Uhr eröffnete der I. Vorsitzende die gut besuchte Versammlung. Nach Erledigung der Eingänge und Genehmigung des vorgelesenen Protokolles wurde zur Verlosung geschritten. Herr Haase hatte Schleierschwänze und Herr Priesz Flohkannen und Emaillelack gestiftet, welche einen hübschen Ueberschuß brachten. Sodann hielt Herr Haase einen Vortrag über das Halten der Stichlinge im Aquarium. Dieser interessante Vortrag fand lebhaft Besprechung, da verschiedene Mitglieder ihre eigenen Erfahrungen kundgaben. Die Anlage eines Futterteiches fand dahin seine Erledigung, daß einige Herren in nächster Zeit mit dem Ausschachten und sonstigen Arbeiten beginnen werden. Zur Pflanzenbestellung können sich noch Mitglieder beim Vorsitzenden Herrn Haase, Erichstraße 46 melden, jedoch wird um baldige Aufgabe gebeten. An Importen wurden sehr schöne Schleierschwänze und verschiedene Arten Haplochilus gemeldet. Schluß der Sitzung 12¹/₄ Uhr. Priesz.

Hamburg. „Makropode“, Verein von Aquarien- und Terrarienfrenden. Versammlung alle 14 Tage Dienstags 8½ Uhr im Lokale des Herrn H. Bierwirth, Mühlenkamp 38. Briefadresse: F. Schönemann, per Adr. Herrn Aug. Dreyer, Hamburg 21, Zimmerstr. 49 Hs. 3 II. Extraversammlung vom 18. März.

Die Versammlung wurde um 9 Uhr vom 1. Vorsitzenden eröffnet. Der 1. Punkt, Geschäftliches, wurde durch interne Angelegenheiten und Kassenbericht prompt erledigt. Der 2. Punkt ergab folgende Neuwahlen: 1. Vorsitzender F. Schönemann, 2. Vorsitzender Herr Seck, 1. Schriftführer H. Reisel, 2. Schriftführer Herr Heller, 1. Kassierer A. Mirow, 2. Kassierer Herr Kien, Bibliothekar H. Bierwirth. Punkt 3. Da unser bisheriger Versammlungsabend einigen Herren nicht recht passend war, wurde derselbe auf Dienstag verlegt. Punkt 4. Zum Schluß wurden die Diplome verteilt. Herr Schulze meldet Nachzucht vom Maulbrüter. Es wurde dann noch beschlossen, auf ein Exemplar der „Blätter“ zu abonnieren und im Vereinslokale auszulegen. Damit wurde die Versammlung um 11¼ Uhr geschlossen.

Nächste Versammlung Dienstag, den 30. März.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Vortrag über Labyrinthfische. 3. Beratung über eine Exkursionstour. 4. Verschiedenes. H. Reisel, 1. Schriftführer.

Hamburg. „Rofmäßler“, Verein für Aquarien- und Terrarienfrenden zu Hamburg. (Eingetragener Verein.) Versammlungen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat in Paetows Restaurant, Kaiser-Wilhelmstraße 77. Briefadresse: M. Strieker, Hamburg 26, Pagenfelderstraße 30. Mittwoch, den 31. März, abends 9 Uhr, im Vereinslokal: Gesellige Zusammenkunft mit Damen. Um zahlreichen und rechtzeitiges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand: M. Strieker.

Hamburg-Barmbeck. „Linné“, Verein von Aquarien- und Terrarienfrenden. Vereinslokal: C. Schütt, Vogelweide 19. Versammlung jeden 1. und 3. Montag im Monat abends 8 Uhr. Gäste sehr willkommen. Briefadresse: H. Mädels, Feßlerstr. 1 III. Eigene Futteranlagen unter selbständiger Verwaltung.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches und Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Literaturbesprechung. 3. Exkursion. 4. Verteilung von 900 Vallisnerien. 5. Verschiedenes. Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird gebeten.

H. Mädels.

Kattowitz, Oberschl. „Verein der Aquarien- und Terrarienfrenden“. (Mitglied der Deutschen mikrobiologischen Gesellschaft und des „Kosmos“, Gesellsch. der Naturfr.) Sitzungen jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, abends 8½ Uhr, in Wanjuras Restaurant, Beatestraße. Beteiligung der Familienangehörigen erwünscht. Gäste sind stets willkommen. Briefadresse: Wilhelm Müller, Gustav Freytagstraße 24 II. — Tausch, Kauf und Verkauf von Fischen und Wasserpflanzen wird jederzeit vermittelt.

Bekanntmachung des Vorstandes: Das Betreten unsrer Waldungen, die 1. der Kattowitz A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, 2. den Hohenloherwerken, 3. Georg von Giesches Erben gehören, ist sehr eingeschränkt, teilweise ganz verboten worden. Dem Vorstande ist es mit vieler Mühe geglückt, von den unter 1. und 2. genannten Besitzern die Erlaubnis zum Betreten der Waldungen für unsre Vereinsmitglieder versuchsweise für dieses Jahr zu erreichen; es dürfen aber bis 1. Juli die Wege nicht verlassen werden. Mitnahme von Hunden und Rauchen, Gesang und lärmende Geräusche sind stets verboten, Jagd und Jagdpflege ist nicht zu stören. Als Ausweis den Forstbeamten gegenüber sind die Mitgliedskarten unseres Vereins zu verwenden. Die General-Direktion von G. von Giesches Erben gestattet für harmlose Spaziergänge das Betreten aller Gestellwege des Waldes; Copie des Genehmigungsschreibens wird allen Mitgliedern zugehen, um sie als Legitimation zu benutzen. Sammeln von Pflanzen und Tieren, das Betreten der Waldwiesen und Forstanlagen ist nur nach vorheriger Anmeldung bei den zuständigen Forstbeamten zugelassen. — Die geehrten Mitglieder werden gebeten, sich in den Grenzen der erteilten Genehmigung zu bewegen, da uns im Uebertretungsfalle die Erlaubnis für alle Zeit entzogen und damit auch das Ansehen des Vereins geschädigt würde. — Die Fürstl. Pleß'schen Waldungen können allgemein ohne Ein-

schränkung betreten werden. — Die Terrarienfrenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß Moos nur nach Anweisung des Forstbeamten gepflückt werden darf. Das beliebige und eigenmächtige Sammeln von Moos ist Forstfrevler, der gerichtlich verfolgt wird, weil mit der Vernichtung des Moosbestandes den Forsten die Feuchtigkeit entzogen wird. — Froschlaich wolle man möglichst nicht als Fischfutter sammeln, denn Frösche und Kröten sind die nützlichsten Vertilger schädlicher Insekten, darum Schutz dem heimischen Tierbestande! Auch unsere Frühlingsblüher und das Bärlapp werden von Jahr zu Jahr mehr ausgerottet; man wolle daher dem plan- und sinnlosen Abpflücken mit Energie entgegenreten!

Müller, 1. Vorsitzender.

Karlsruhe. „Gasterosteus“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: Restaurant Palmengarten, Herrenstr. 24 part. Vorsitzender: Friedr. Wilh. Schlesinger. Briefadresse: O. Schlesinger, Apotheker, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr. 47 a. Vereinsabende jeden 1. und 3. Freitag im Monat.

Freitag, den 2. April, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, ordentliche Sitzung.

Tagesordnung: 1. Protokollverlesung. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Gratisverlosung von verschiedenen Wasser- und Sumpfpflanzen unter die Mitglieder. 4. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kiel. „Ulva“, Verein zur Pflege der Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: „Hotel Deutscher Kaiser“, am kleinen Kiel. Briefadresse: Ing. H. Hoestermann, Kiel, Holtenerstraße 103. Zusammenkunft jeden 2. und 4. Freitag im Monat, abends ½ 9 Uhr. Sitzung vom Freitag, den 12. März.

Anwesend 17 Mitglieder und 11 Gäste, darunter 4 Damen. Um 9¼ Uhr eröffnete der I. Vorsitzende, Herr Barfod, die Versammlung und gibt zunächst seinem Bedauern Ausdruck, daß der Besuch leider nicht so zahlreich ausgefallen ist, wie erwartet werden durfte. Es ist dies abermals ein Zeichen, daß die Aquarienliebhaberei in Kiel immer noch nicht das Interesse findet, welches sie mit Recht verdient. Aber wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, durch unser rastloses Bemühen, wenn auch nur langsam, so doch sicher zum Ziel zu kommen. Eine gewisse Befriedigung fanden wir dann, daß eine Anzahl Gäste, unter ihnen die werthen Damen, unserem Rufe gefolgt sind und durch ihre Anwesenheit bekundeten, daß sie mit den idealen Bestrebungen des Vereins sympathisieren. Wir sind nun einmal kein Vergnügungsverein, sondern wir haben es uns zur Pflicht gemacht, fürdernd zu wirken im Dienste der Aufklärung reiner naturwissenschaftlicher Fragen. Die Aquarienliebhaberei muß und wird sich immer mehr Bahn brechen, bietet sie doch eine Quelle unschätzbaren Genusses. Ein jeder, der sich damit befaßt, wird reichlich belohnt für die geringe Mühe, hat er doch sein Heim mit einem Schmuckkästlein ausgestattet, welches ihm immer wieder neues Interessantes vor Augen führt. Ein Stücklein wirklicher echter Natur. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt und die Herren Lenz, Marinekoch und Rademacher, Apotheker als Mitglieder aufgenommen, nahm Herr Barfod das Wort zu seinem wie immer wohl gelungenen Vortrag: „Wie richte ich mir am Zweckmäßigsten ein Aquarium ein“? Bei der Reichhaltigkeit des Stoffes waren es für die Anwesenden genubreiche Stunden. Bekanntes wurde ins Gedächtnis zurückgerufen und das Wissen durch Erläuterung mancher neuen Einführungen bereichert. Die Versammlung dankte dem Vortragenden durch donnernden Applaus, und wollen wir nicht versäumen, auch an dieser Stelle Herrn Barfod recht herzlich zu danken für die ermunternden warmen Worte, die sicherlich einem Jeden zu Herzen gingen. Sodann demonstrierte Herr Hoestermann verschiedene Hilfsmittel, die zur genauen Beschäftigung herangereicht wurden. Die Wahl von Zuchtgruppenführern fand glatte Erledigung. Durch diese Einrichtung wird bezweckt, den Vorstand, dem noch so manche Arbeit übrig bleibt, zu entlasten. Die Gruppenführer übernehmen die Pflicht, für die ihnen zugewiesenen Fischarten im Verein entsprechende Propaganda zu machen, damit wir über ein recht vielseitiges Zucht- und Ausstellungsmaterial verfügen können. Selbstverständlich bleibt es jedem frei-

gestellt, auch andere Fische zu halten und auf diese Weise auch andere Zuchtgruppen zu unterstützen. Es soll dadurch bei entsprechender Anregung, die den Gruppenführern gelegentlich der Vorstands- bzw. Kommissions-sitzungen gegeben werden, eine regere Beteiligung seitens der Mitglieder angestrebt werden. Wir wollen das beste hoffen. Also, Gruppenführer, auf zum edlen Wettkampf! Was die Sammelbestellungen betrifft, so haben wir vorläufig davon abgesehen, da Herr Wißmann Mitte April ein Geschäft eröffnet und hofft bis gegen Ende April allen Wünschen Rechnung tragen zu können. Schluß der Versammlung gegen 12 Uhr.

Köln a. Rh. „Sagittaria, Gesellschaft rheinischer Aquarien- und Terrarierfreunde“, gegründet 1899. Vereinslokal: „Bierbrauerei zum Hirsch“, oberer Saal. Cäcilienstr. 32. Versammlung jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat. Briefadresse: Adolf Weiler, Köln, Meister Gerhardtstraße 1.

Sitzung vom 11. März.

Eröffnung durch den Vorsitzenden 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nach der Protokollverlesung und Genehmigung desselben Durchsicht der Eingänge, außer „Wochenschrift“ und „Blätter“, Offerte von Kindel & Stöbel, Durchlüftungsgesellschaft, Drenkhahn Triumpflampe, Willeke Reformfutter, sowie Neuheit zur Blumenpflege von J. Heine-Pforzheim. Durch plötzliche Erkrankung des Herrn A. Tropitz mußte der angekündigte Vortrag ausfallen. Herr Gebel ergänzte seinen in voriger Sitzung gehaltenen Vortrag über Seewasser-Aquarien bzw. Herstellung von künstlichem Seewasser, angeregt durch die Artikel des Herrn Oberlehrer Köhler in der Sondernummer der „Blätter“, worin künstliches Seewasser als nicht geeignet wegen des Fehlens jeglicher Protozoen und Sporen. Um nun zu versuchen, solche dem künstlichen Seewasser zuzuführen, nahm der Vortragende die hier leicht erhältlichen, direkt von den Muschelbänken gesandten frischen Miesmuscheln, die mit Tang und Algen behaftet, und setzte solche in ein Gefäß mit künstlichem Seewasser. Da nun die Miesmuschel ein Teil Seewasser in sich aufnimmt, in dem Tang und Algenbüschel, kleine Lebewesen in Menge enthalten sind, werden diese, sobald sie das nasse Element wieder spüren, sich in demselben verteilen und weiterbewegen. Hieraus glaubt der Vortragende seinen Zweck zu erreichen, wenn auch nicht in vollem Maße, doch zum Teil das beim künstlichen Seewasser fehlende zu ersetzen. Bei den Mitteilungen aus dem Gebiete der Liebhaberei wurde angeregt durch einen Artikel in Nr. 9 der „W.“ betr. Halten der Groppe (*Cottus gobio*) mitgeteilt, daß solche im Zoologischen Garten schon über ein Jahr, zusammen 10 Stück, in verschiedenen Größen gehalten werden und dabei gut gedeihen. Ferner wurde beschlossen, Sonntag, den 28. März, den ersten diesjährigen Exkursionsausflug nach Kranzmaar zu unternehmen. Abfahrt 2 Uhr Vorgebirgsbahn. — Die Sammelbüchse brachte 1,80 Mark zu Gunsten des Bibliotheksfonds. — Herr Weiler stiftete 30 Transportgläser; gleichzeitig wurde bekannt gemacht, daß Willecke's Reformfutter bei dem I. Vorsitzenden zum Preise von 20 Pfg. für die kleine Dose und zu 40 Pfg. für die große Dose zu haben ist. Neuen.

Leipzig. „Nymphaea“, Verein für Aquarien- und Terrarierkunde. Versammlung jeden Dienstag. Vereinslokal: „Heim des Hausväterverbandes“ (Eingang Tauchaerstraße 6 oder Marienstraße 7). Briefadresse: Bernh. Wichand, I. Vorsitzender, Scharnhorststr. 55 pt. (780.) Versammlung vom 16. März.

Anwesend sind 36 Mitglieder und 1 Gast. Herr Winzer, der II. Vorsitzende, teilt mit, daß die Naunhofer Forstverwaltung in diesem Jahre, um der Ausrottung gewisser Tiere vorzubeugen, keine Waldkarten ausstellen wird. Dagegen sind die für die städtischen Waldungen erbetenen Karten bei Herrn Fleischhauer gegen ein Entgelt von 50 Pfennigen zu entnehmen. Herr Brandt zeigt winzige Branchipus, die erste diesjährige Beute, vor. Die bei Herrn Kiel bestellten Pflanzen sind eingetroffen und werden verteilt. Die zugegebenen, wofür wir bestens danken, sowie die aus der Vereinskasse gekauften Pflanzen kommen zur Verlosung. Weiter finden sich die von einigen Mitgliedern bestellten Futtersiebe vor. Hoffentlich stellt sich nun auch bald das Futter dazu ein. Von den

unliebsamen Erfahrungen, die uns der vergangene Winter brachte, möchten wir der einen hier gedenken. Wir waren vorher der Meinung, daß, wer in den Zeitungen rote Mückenlarven anbietet, auch solche liefern kann, mußten uns aber überzeugen, daß dies nicht immer so ist. Niemand kann ja verantwortlich gemacht werden, wenn ihm der Vorrat ausgeht. Warum aber erscheinen denn die Angebote ruhig weiter? Sollte man nicht lieber den Lesern die unnötigen Opfer an Zeit, Geld und versäumter anderweitiger Bezugsgelegenheit ersparen? Die Sitzung wird damit beendet, daß man für den Palmsonntag eine Sammelfahrt vereinbart. Reinhold.

Tagesordnung für die Versammlung am 30. März.

1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Vortrag des Herrn Klemenz über „Welche Fische sind dem Anfänger in der Aquarien-Liebhaberei zu empfehlen?“ 3. Diskussion.

Mikroskopische Abteilung: Nächste Zusammenkunft Donnerstag, den 1. April. — Vorstandssitzung am 30. März punkt 1 $\frac{1}{2}$ Uhr im Vereinslokal. Der Vorstand.

NB. Am Palmsonntag Exkursion; Treffpunkt früh 8 Uhr Endstation der M-Linie in Möckern.

Magdeburg. „Vallisneria.“ Versammlungslokal „Tivoli“, Kaiserstraße. Versammlung am 2. und 4. Dienstag im Monat.

Sitzung vom 9. Februar.

In der heutigen Sitzung beschäftigten wir uns mit der Fauna der Süßwasserfische der neotropischen Region. Diese übertrifft zwar die afrikanische und die indische Region an Arten, kann sich aber an Mannigfaltigkeit der Fischformen nicht mit diesen Gebieten messen. Sowohl an Familien, als auch an Gattungen tritt sie hinter der indischen und noch mehr hinter der afrikanischen Region zurück. Was wir bis jetzt an tropischen Fischen von Süd- und Zentralamerika, einschließlich Süd-Mexiko, erhalten haben und in Zukunft noch erhalten werden, läßt sich meistens auf den ersten Blick in die vier großen Gruppen der Siluriden, zu denen wir die von Boulenger als besondere Familien abgetrennten Loricariden und Asprediniden rechnen wollen, der Characniden, der Cichliden und der Cyprinodonten einreihen. Um so schwieriger ist vielfach die Feststellung der Arten, die oft nur sehr schwer von ihren nächsten Verwandten zu unterscheiden sind. Charakteristisch für die neotropische Region, und nur dort zu finden, sind die Gymnotiden. Die Symbanchiden und Dipnoer sind je durch eine Art, die Osteoglossiden durch zwei Arten vertreten. Karpfenartige Fische fehlen gänzlich. Von den Vereinigten Staaten aus hat sich eine Ganoidenart, *Lepidosteus viridis*, in Cuba und Zentralamerika eingebürgert. Auffällig ist das Vorkommen eines blinden Fisches, *Lucifuga subterranea*, in den unterirdischen Gewässern Cuba's, der zu den Ophidiiden, die sonst nur Meeresbewohner sind, gehört. Abgesehen von einer Anzahl Süßwassermugiliden und Clupeiden besitzt die neotropische Region einige barschartige Fischarten, wie die zu den Nandiden gehörigen Gattungen *Polycentrus* und *Monocirrus* und die Serranidengattung *Centropomus*. In die Flußmündungen dringen einige, zu den Gobiiden gehörige Gattungen, *Eleotris* und *Sicydium*, vor. Auch die interessante Gattung *Tetrodon* der Familie der Gymnodonten ist in den Flüssen Brasiliens als Süßwasserfisch vertreten. Die in unserer Bibliothek vorhandenen, mit prächtigen großen Tafeln ausgestatteten Werke: „Süßwasserfische des südöstlichen Brasiliens“, „Beiträge zur Kenntnis der Flußfische Südamerikas“, „Fische aus Zentralamerika“ von Steindachner, „Fische aus dem Rio Paraguay“ von Boulenger und die Monographie der Loricariiden von Regan gaben den Vereinsmitgliedern ein anschauliches Bild von der tropisch-südamerikanischen Fischwelt. Hierbei machen wir noch darauf aufmerksam, daß die in dem an zweiter Stelle der vorgenannten Werke Steindachners neben *Cynolebias bellotti* abgebildete Art *Cynolebias maculatus* nur ein Weibchen der ersteren Art darstellt und daher wohl künftig eingezogen werden wird. Die Tiere, die Steindachner beschrieben hat, waren ihm von Dr. Bellotti vom Mailänder Museum zugesandt und stammten aus dem Laplata. In Folge des ziemlich bedeutenden Geschlechtsdimorphismus sind vermutlich Männchen und Weibchen als besondere Art angesprochen worden.

Magdeburg. „Verein der Aquarien- und Terrarienfreunde“. Sitzung jeden zweiten Sonnabend im Monat bei E. Thiering, „Burghalle“, Tischlerkrugstraße 28. Adresse: G. Möwes, Leipzigerstr. 30.

Sitzung vom 13. März.

Zu der heutigen, sehr gut besuchten Versammlung waren 5 Gäste und 26 Mitglieder erschienen, ein Zeichen für das gute Gedeihen unseres Vereins. Zur Verhandlung gelangte die An- und Verkaufsstelle, welche nach langer Debatte auf die nächste Sitzung vertagt wurde. Beantragt wurde, am Karfreitag eine Tümpeltour mit anschließendem Bötelaßen zu veranstalten, wofür die Vereinskasse einen namhaften Betrag zusteuert. Amarsch vom „Vogelgesang“, Neustadt, pünktlich um 7 Uhr. Sodann wurde das zur Ansicht mitgebrachte mit 4 Vergrößerungen (75 bis 400) und 95 Präparaten ausgestattete Mikroskop vom Verein angekauft. Herr Schrupf führte einen selbstgefertigten, zusammenlegbaren Tümpelanker vor, welchem von allen Seiten Anerkennung gezollt wurde. Herr Riese stiftet Mitgliederverzeichnisse und Herr Koch dem Verein ein Werk über Kakteen-Kulturen und faßt unsere Bibliothek jetzt 50 Bände. Zur Verlosung gelangten die von den Herren Möwes, Dettmar und Kadelka gestifteten Fische und Schnecken. Aufgenommen wurden die Herren Rüdiger, Mecke und Honigmund, Antragsantrag stellen die Herren Gille, Koch und Kalkofen. — NB. Nächste Sitzung findet wegen des Osterfestes am 17. April statt.

V. Queer, II. Schriftführer.

Mannheim. Verein für Aquarien- und Terrarienkunde, E. V. Versammlungen jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat. Lokal: Restaurant Wilhelmshof, Friedrichsring. Briefadresse: Friedrich Glaser, Mollstraße 8 III.

Zusammengefaßte Mitteilungen aus den Vereins-sitzungen im Februar und März.

10. Februar 1909. Nach Verteilung der Geschenke (6 versilberte Löffel, 1 Skellerscher Durchlüfter, 12 Römer mit Tabl., 3 Dutz. Photographieplatten, 2 Diaphanien) an die fünf fleißigsten Sitzungsbesucher berichtet Herr Harzheim über die Ergebnisse seiner Versuche, unseren vielgeliebten Polypen mit Zucker ins „Jenseits“ zu verhelfen. Er hat so schlimme Erfahrungen gemacht, daß er nicht dringend genug vor dem Zuckerkultus warnen kann. Die Polypen sind wohl in der Süßigkeit dr-angegangen, aber das ganze Aquarium war über diesen heimtückischen Gewaltakt des Herrn Harzheim derart aufgebracht, daß eine gefährliche Gährung entstand, welche die sonst geduldige Aquariumseele fortwährend ins Kochen und Schäumen brachte, so daß nichts übrig blieb, als die entstandene Revolution rücksichtslos durch Entfernung von Wasserpflanzen und Bodengrund zu unterdrücken.

24. Februar 1909. Eine außerordentlich reichhaltige 10-Pfg.-Verlosung ist nach dem einfachen und praktischen System „Werner“ rasch erledigt worden. Auf eine Pflanzenofferte des Herrn Mäder-Sangerhausen soll nicht eingegangen werden, da die Entfernung Mannheim-Sangerhausen zu groß ist und da wir in unserer allernächsten Umgebung bei Harster-Speyer und Henkel-Darmstadt gut bedient seien.

10. März 1909. Herr Glaser hält einen Vortrag über den Karpfen. Aus den Ausführungen fassen wir kurz folgenden Gedankengang zusammen: I. Heimat — mittleres Asien, jetzt überall verbreitet und zum Zuchttier geworden. Spiegel- und Lederkarpfen. II. Körperbau und Nahrung: Sein sehr langer Darm beweist, daß der Karpfen in der Hauptsache Pflanzenfresser ist. Daneben verschmäht er aber auch nicht Daphnien und andere kleine Wassertiere, deren er habhaft werden kann. Auf schnelles Schwimmen ist er nicht angewiesen, denn seine Lieblingsnahrung hat wenig oder gar keine Eigenbewegung. Die Folge davon ist sein etwas plumper Bau, der namentlich in dem gezüchteten, ungarischen, hochrückigen Spiegelkarpfen deutlich hervortritt. Flüchtige Wassertiere fallen ihm kaum zum Opfer, denn sein zahnloser Mund kann sie nicht festhalten. In der nach 2 Seiten abgeschlossenen Kauhöhle finden wir Schlundknochen, mit welchen der Karpfen die Nahrung zerkleinert. Sein Aufenthalt im trüben Wasser und sein Wühlen im Schlamm bedingen die Bartfäden, mit welchen er alle Nahrung rasch und sicher feststellt. III. Aufenthalt: Er bevorzugt Gewässer mit viel Pflanzenwuchs und tiefen Stellen, die nicht aus-

frieren. Quellwasser und klare Gebirgswasser sind ihm nicht angenehm, denn er braucht im Sommer eine Temperatur von 18–21° C. zur Entwicklung seines Laiches. Kalte Sommer — schlechte Karpfenjahre. Im Winter liegen alle Tiere dicht aneinandergedrängt im Schlamm und halten Winterruhe. Eine Störung derselben in dieser Zeit hat verderbliche Folgen. Der Karpfen erreicht ein hohes Alter und kann bis 30 kg schwer werden. Bemooste Häupter. IV. Fortpflanzung und Verwandte: Ein erwachsenes Weibchen hat gegen 700 000 Eier im Leibe. Diese hohe Ziffer ist nötig, denn der Karpfen ist von ungeheuer vielen Feinden vom Ei bis zum Tode umgeben. Artverwandte sind Karausche, Goldfisch, Weißfisch, Barbe, Bitterling, Schleie und Schlammbeißer. — Durch Vereinsbeschluß wird Haploch. Chaperi angeschafft und Herrn Harzheim zur Zucht übergeben. Herr Glaser wird beauftragt, die Bestellung zu besorgen. Der Vorstand.

Plauen i. V. „Tausendblatt“, Verein für Aquarien- und Terrarienfreunde. Vereinslokal Hotel Wartburg, Forststraße 25. Sitzungen finden statt jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat. Beginn Punkt 9¼ Uhr. — Briefadresse: Adolph Quell, Albertstraße 111.

Donnerstag, den 1. April, Sitzung im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Wahl eines Schriftführers. 3. Besprechung, die Veranstaltung von Familienabenden betreffend. Mit Bezug auf den in der letzten Sitzung gefaßten Beschluß, die Sitzungen von jetzt ab punkt 9 Uhr zu eröffnen, werden die geehrten Mitglieder um gefl. pünktliches und zahlreiches Erscheinen höflichst gebeten.

Der Vorstand.

Posen. „Wasserrose“, Verein der Aquarien- und Terrarienkunde zu Posen. Sitzung jeden Mittwoch nach dem 1. und 15. im Monat, Restaurant Kretschmer, Petriplatz 4, Abends 9 Uhr. Vorsitzender Kronberg tech. Assistent, Kiebitzstraße 2. Briefe an Schriftführer Wienecke, Eisstraße 3. Gäste herzlich willkommen.

Bei der am 17. März stattgefundenen Generalversammlung sind nachstehende Herren in den Vorstand gewählt worden: Kronberg 1. Vorsitzender; Wienecke 2. Vorsitzender und Schriftführer; Kierzek, Kassierer; Schaefer, Bibliothekar; Eichler, Revisor; Welp, Revisor; Wienecke.

Rixdorf-Berlin. „Trianea“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Sitzungen jeden Freitag nach dem 1. und 15. jeden Monats, abends 9 Uhr, im Restaurant „Weidmannslust“, Rixdorf, Münchenerstr. 8, Ecke Erlangerstraße. — I. Vorsitzender: Arthur Kühl, Rixdorf, Erlangerstraße 5 (zugleich Briefadresse).

Sitzung vom 5. Februar.

Nach Erledigung der Eingänge erteilt der Vorsitzende Herrn Wildgrube das Wort zu seinem fälligen Literaturreferat. Der Referent macht insbesondere auf einige Artikel in den „Blättern“ aufmerksam, von denen der eine die „Heizung von Glasaquarien“ und ein anderer die „Vertilgung der Algen und Hydra durch Sauerstoffmangel“ behandelt. Beide Artikel bieten dem Liebhaber viel Interessantes und Belehrendes. Es empfiehlt sich, diese Artikel nachzulesen, um die darin gegebenen Anregungen auszunützen. Anknüpfend an diesen Artikel über Hydra-vertilgung teilt Herr Kühl mit, daß er Hydra durch Alaun vertilgt hat, ohne daß die Pflanzen darunter gelitten hätten. Die vom Verein durch Herrn Mykolei importierten Fische hat Herr Kühl durch Herrn Dr. Pappenheim bestimmen lassen. Es ist das eine Grundelart, wenn auch keine echte. Von einigen Firmen wird diese sehr hübsche Grundel unter dem Namen Eleotris spezies vertrieben. Dieser Name ist falsch; ihr wirklicher Name ist *Dormitor maculatus* (Bloch), Schläfergrundel. Ueber das Nähere dieses interessanten Fisches wird Herr Mykolei demnächst einen Vortrag halten, der veröffentlicht werden soll. Auf Anfrage, wann *Trichogaster fasciatus* laichreif sind, wird erwidert, daß das, wie fast bei allen Labyrinthfischen, im zweiten Jahr der Fall sein dürfte. Herr Sommerkorn empfiehlt zur Aufzucht von Wasserpflanzen aus Samen flache Schalen, in welche 2 cm Moorerde und darüber ½ cm Sand getan werden, darauf streut man dann den Samen und über diesen noch eine Schicht reinen Sand von ½ cm Stärke. Die Schale bringt man dann in ein heizbares Aquarium und die Anlage ist fertig; natürlich müssen Scheiben über dem Aquarium sein, damit das

Kondenswasser in die Schale läuft. Herr Stössel berichtet uns, daß einer seiner Scheibenbarsche vollständige Teleskopaugen bekommen hat. Niendorf.

Sitzung am 2. April, 8½ Uhr pünktlich.

Tagesordnung: 1. Protokollverlesung. 2. Geschäftliches. 3. Ausstellungsangelegenheiten. 4. Verschiedenes. — Achtung! Im Anschluß an diese Sitzung findet im Vereinszimmer gemütliches Beisammensein (Eisbein-Essen) statt. Gäste (Herren) willkommen! Um rege Beteiligung wird gebeten. — NB. Die „Wochenschrift“-Abonnementsgelder (Rückstände) müssen umgehend bezahlt werden, da sonst pünktliche Weiterlieferung nicht erfolgen kann. Der Vorstand.

Schweidnitz. „Vereinigung der Aquarien- und Terrarienfrennde von Schweidnitz und Umgegend“. Vereinssitzung jeden Donnerstag nach dem 1. und 15. im Monat, abends 9 Uhr, im Goldenen Löwen. Gäste willkommen. Briefadresse: Max Opitz, Papierhandlung, Langstraße.

Sitzung vom 18. März.

Die Mitgliederzahl der Vereinigung ist durch den Hinzutritt von 5 neuen Mitgliedern auf 34 gestiegen und stehen weitere Aufnahmen in Aussicht. Die inzwischen von Henkel-Darmstadt eingegangene Pflanzensendung hat mit Rücksicht auf die frühe Jahreszeit allgemein befriedigt. Die Beschaffung eines Zuchtpaars aus Vereinsmitteln wird im nächsten Monat beabsichtigt und werden Offerten speziell in Geophagus erbeten. Die Herren Sch. und L. konnten bereits Zuchterfolge von Makropoden und Danios aufweisen. Allgemeines Interesse erweckten die von Herrn W. aus der „Fischerei-Korrespondenz“ vorgelesenen Berichte über die durch das Hochwasser dem Fischereigewerbe verursachten starken Schäden. — Die nächste Sitzung findet am 1. April, die Vorstandswahl am 6. Mai statt.

Stettin. „Verein für volkstümliche Naturkunde“. Briefadresse vom 1. April bis 1. August: Herrn Lehrer E. Lüttke, Lessingstr. 2. Sitzung jeden Freitag nach dem 1. und 15. im Monat, abends 8½ Uhr, im Restaurant Mietrau, Falkenwalderstraße 1. Gäste willkommen!

Tagesordnung für Freitag, den 2. April:

Vortrag: „Geologische Beschaffenheit des linken Oderufers.“ Herr Mittelschullehrer E. Haack. — Der Vortrag verspricht sehr interessant zu werden, da der Redner Zeichnungen dazu anfertigt und geologisches Material mitbringt. Es ist der erste Vortrag dieser Art, der in unserem Verein gehalten worden ist. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Wien. „Vindobona“, naturwissenschaftlicher Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. R. Filipowskys Restaurant, Wien, VII., Kaiserstraße 38, Ecke Seidengasse. Vereinsabend jeden ersten und dritten Montag im Monat. Werte Gäste stets willkommen.

Mittwoch, den 6. April, abends 1/29 Uhr.

Auf Ansuchen des Reichsbundes österreichischer Tierfreunde findet in dessen Bundeslokal, Wien, I., Schaufelgasse 6 (Restaurant Tischler), ein Lichtbildvortrag über das Thema: „Die Stechmückenplage und deren Bekämpfung“ statt. Gäste haben freien Zutritt.

Wien. „Zoologische Gesellschaft“, Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse, Kanzlei I Wollzeile, Sitzungslokal I. Johannesgasse 2, Johanneshof.

Versammlung vom 13. März.

Versammlungsleiter Herr Ing. Schülle begrüßt mit herzlichen Worten die zahlreich Erschienenen, besonders Herrn Krebs, Ob. Stellv. vom „Lotus“. Herr Sekretär Schumann verliest hierauf den Einlauf, darunter ein Schreiben unseres Mitgliedes Herrn Weiß, welcher sich zur Erholung nach dem Süden unserer Monarchie begeben hat und einen sehr interessanten Artikel für unsere Zeitschrift „Die Tierwelt“ in Aussicht stellt. Herr Nowatschek vom k. k. Tiergarten Schönbrunn zeigt eine tadellose, zirka 2½–3 m lange Haut einer cubanischen Riesenschlange vor, erzielt durch Einreibungen mit Borvaselin. Eine sehr seltene Muschel, ausgezeichnet durch ihre Farbschönheit und wunderbare Exaktheit ihres Schlosses, wird hierauf herumgereicht und als „Venus-

muschel“ bestimmt. Nun beginnt Herr Schumann seinen Vortrag mit gewohnter Meisterschaft über „Wasserpflanzen, II. Abend, exotische“, welcher mit großem Beifall aufgenommen wird. In der darauffolgenden Diskussion empfiehlt Herr Krebs den Aquarienfrennden, zur Kultur gewisser Unterwasserpflanzen nur ungewaschenes Seesand zu verwenden. Das Wasser bleibt bei Verwendung desselben krystallklar, das Ideal jedes Aquarieniebhabers. Auf eine Anfrage empfiehlt Herr Krebs zur Haltung und Zucht von Fundulus- und Haplochilus-Arten, auch für Ambassia lala, dem Aquarienwasser etwas Seewasser beizufügen, da dasselbe zum Wohlfinden obiger Fische besonders beiträgt. Herr Braun teilt mit, daß in seine ungeheizten Aquarien Sagittaria natans bereits in voller Blüte ist. Herr Schülle schließt hierauf mit einem herzlichen Dankwort an die Spender von 1 Paar Girardinus, 1 Aquarium, 3 Büchern zur Verlosung, welche 9,60 K ergibt, die heutige Versammlung.

Enters, Schriftführer.

Dortmund. „Triton“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Gegründet 1902. Briefadresse: Oberlehrer B. Gernoth, Alexanderstraße 19. Vereinslokal: Gewerbeverein, Kuhstraße. Sitzung jeden 1. und 3. Freitag im Monat.

Generalversammlung am Freitag, den 2. April.

Tagesordnung: 1. Eingänge und Geschäftliches. 2. Satzungsänderungen. 3. Ersatzwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder. 4. Beschlußfassung über die Schulaquarien. 5. Bericht über den Ausflug nach Ahsen. 6. Empfangnahme des bestellten Fischfutters. 7. Beschlußfassung über einen öffentlichen Vortrag. 8. Verschiedenes. Der Vorstand i. A. Blase.

Beuthen O.-S. „Najas“, Verein der Aquarien- und Terrarienfrennde Oberschlesiens. Sitzungen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat. Vereinslokal: Restaurant Knocke, Beuthen O.-S., Gleiwitzerstraße. Briefadresse: Herrmann, I. Vorsitzender, Beuthen, O.-S.

Nächste Sitzung am 4. April, abends 7 Uhr.

I. A.: Kroker, II. Schriftführer.

Briefkasten der Schriftleitung.

Die auf Seite 108 der „Wochenschrift“ gestellte Frage nach einem haltbaren Aquariumkitt beantwortet Herr Karl Wallis, II. Vorsitzender des Rigaer Vereins der Liebhaber von Aquarien und Terrarien, Riga, wie folgt:

1. Schlemmkreide 6 Teile, Minium (Mennige) 2 Teile und Colofonium 1 Teil, alles fein gesiebt, werden gehörig mit einander vermengt, dann Firnisöl beigefügt (nach Augenmaß, nicht zu viel) und die ganze Masse so lange stark geknetet, bis sie teigig wird. Bei einem Zusatz von Colofonium (das man auch weglassen kann) muß schnell gearbeitet werden, da die Masse sonst leicht während der Arbeit hart wird.

Dieses Rezept habe ich selbst mehrfach erprobt und hat es sich stets als vorzüglich erwiesen. Colofonium bewirkt, daß der Kitt schneller trocknet und das Aquarium daher schneller in Benutzung genommen werden kann.

2. 3 Teile Copallack und 1 Teil Firnisöl werden zusammengewaschen und erwärmt, dann gibt man so viel Mennige zu, daß die Mischung einen Teig bildet. Hat man nun das Aquarium verkittet, so läßt man den Kitt trocknen, darauf streicht man nochmals eine flüssigere Lösung dieser Mischung über den Kitt.

3. Man nehme 3 Teile trockene Käsemilch (Tworog, gepreßte saure Milch) und einen Teil gelöschten Kalk und mische dieses zu einem festen Brei!

Diese Masse bindet vorzüglich Glas, Porzellan und Stein und ist wasserwiderstandsfähig.

Rezept 2 und 3 habe ich selbst nicht ausprobiert, doch werden sie von einigen Mitgliedern unseres Vereins bestens empfohlen.

Ausstellungskalender.

14.—21. August: Rixdorf, „Trianea“.

18.—28. September: Altona, „Verein Altonaer Aquarienfrennde“.